MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

243 (28.5.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-181086

Dienstag, 28. Mai. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 243.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim. Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M 1.—. Annahmeschluß: Mittagsblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Gewährleistung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M 2.— mit Bringerlohn, Postbezug Vierteljahr M 6.30 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M 6.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernen Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Schlacht flammt wieder auf.

Der Chemin des Dames erstürmt. — Unsere Truppen im Kampf um die Aisne-Uebergänge. Erneute Beschießung von Paris.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 27. Mai abends. (WTB. Amtlich.)

In den Kampfabschnitten in Flandern und an der Lys, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und an der Avre haben sich die Artilleriekämpfe verstärkt.

Südlich von Laon ist seit heute früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Truppen des Deutschen Kronprinzen haben den Bergrücken in seiner ganzen Ausdehnung erstürmt und stehen im Kampfe an der Aisne.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Bericht vom 27. Mai morgens. Starke feindliche Angriffe mit vorhergehendem Geschützfeuer von großer Heftigkeit entwickelten sich heute in der Frühe in breiter Front gegen die englischen und französischen Truppen in der Linie zwischen Reims und Soissons und gegen die französischen Truppen zwischen Locre und Vormezeele. Beträchtliche feindliche Artillerietätigkeit gestern und letzte Nacht an der britischen Front.

Französischer Bericht vom 27. Mai nachmittags. In der zweiten Hälfte der Nacht richteten die Deutschen ein sehr heftiges Geschützfeuer gegen die ganze Gegend zwischen dem Walde von Pinon und Reims. Heute morgen erfolgte der feindliche Angriff auf sehr breiter Front zwischen diesen beiden Punkten. Die französisch-englischen Truppen leisten mit der gewöhnlichen Tapferkeit dem deutschen Stoße Widerstand. Die Schlacht ist noch im Gange. In der Champagne, auf dem rechten Maasufer, im Walde von Apremont und in der Woevre war die Artillerietätigkeit nachts lebhaft. Die Deutschen machten mehrere örtliche Angriffe. Im Walde von Apremont wurde der Angriff nach Kampf, der den Deutschen Verluste kostete, abgeschlagen. Zwei andere Angriffsversuche in der Gegend von Limey und nordöstlich von Badonviller scheiterten ebenfalls. Gefangene blieben in der Hand der Franzosen.

Der neue Schlag.

In der gewaltigen Schlacht im Westen war der letzte große Schlag die Erstürmung des Kemmel am 25. April. Seitdem haben unsere Truppen sich im wesentlichen ruhig gehalten. Die Franzosen und Engländer dagegen haben in verblüffen, oft ungeheuer verlustreichen Anstürmen versucht, uns die errungenen Vorteile aus den ersten Abschnitten der großen Schlacht wieder zu entreißen. Der letzte große Vorstoß gegen den Kemmel fand am 20. Mai statt, die Verteidiger der Höhe erstritten einen vollen Erfolg. Ebenso lebhaft wie die Versuche der Feinde, die verlorenen Stellungen wieder zu gewinnen, waren ihre Bemühungen, zu ergründen, an welcher Stelle der Front die neue Offensive der Deutschen einsetzen würde. Ihre Sachverständigen haben nahezu die ganze Front abgetastet, immer wohl in der geheimen Hoffnung, sie könnten auf diese Weise den Deutschen das Geheimnis entlocken. Aber es blieb fest gewahrt. Die letzten Vermutungen, die uns zu Gesicht gekommen sind, zielten auf Bethune; Kriegsberichterstatter amerikanischer Zeitungen hatten herausbekommen, daß alles andere, wie etwa die Beschießung von Amiens, Scheinmanöver seien, in Wirklichkeit wolle Hindenburg in Richtung auf Bethune und Poperinghe vorgehend, Engländer und Franzosen auseinanderreißen. Etwas zuverlässiger und zutreffender waren die Annahmen der feindlichen Sachverständigen über den Zeitpunkt der neuen Offensive, während sie sich in der Oertlichkeit so gründlich getäuscht haben, daß man wohl von einer gelungenen Ueberraschung sprechen kann. Sie tieten immer mehr auf einen der letzten Tage des Mai, allerdings scheinen manche ihrer sachkundigen Thebaner auch in diesem Punkte letztlich unsicher geworden zu sein. Aber Lloyd George wußte es genau, er verkündete am 24. Mai in Edinburg, daß wir am Vorabend eines großen Angriffes stehen, und noch Genaueres konnte er über den Verlauf dieses neuen Angriffes mitteilen: diejenigen, die es am besten wissen müssen, denken sehr optimistisch über seinen Verlauf! Auch General Foch hat sich „hoffnungsvoll" über die Lage geäußert. Es fällt uns nicht ein, diesen optimistischen Propheten den Rang ablaufen zu wollen. Die Schlacht ist aufs neue entbrannt, auf einem Schlachtfelde, das im vorigen Jahre gewaltige Kämpfe gesehen hat, im November in Verbindung mit dem Stoß Haigs gegen Cambrai, und am 16. April, wo noch zehntägigem Trommelfeuer ungeheure Infanteriemassen in 40 Kilometer Breite bei Soupir, bei Soissons, bei Craonne und Reims vorstießen; der deutsche Bericht hat diese Schlacht eine der größten der Weltgeschichte genannt. In der großen Entscheidungs-Schlacht dieses Jahres haben auf einem Teil des neuen Schlachtfeldes am 7. und 8. April erbitterte Kämpfe stattgefunden, die Truppen der Generale Boehn, von Schöler und Wichure drangen bis Couey le Château vor.

Ueber die neue Schlacht läßt sich natürlich noch wenig sagen. Sie hat mit einem überraschend starken Erfolge eingesetzt. Die Erstürmung des Damenrückens in ganzer Breite dürfte sich der Erstürmung des Kemmel an die Seite stellen. Unsere Truppen stehen an der Aisne, Reims und Soissons liegen im Bereich der neuen Kämpfe, die auf gewaltiger Breite angesetzt sind; der französische Bericht gibt als Endpunkte den Wald von Pinon und Reims an, das ist eine Breite von etwa 40 Kilometern. Das Antlitz der neuen Schlacht ist gegen Süden gewandt — gegen Paris; ist es Zufall, daß die Beschießung der Hauptstadt zugleich mit der neuen Schlacht wieder eingesetzt hat?

⊡ **Berlin,** 28. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber die von neuem aufgeflammte Offensive schreibt der militärische Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung":

Der neue deutsche Schlag hat wieder zu einer taktischen Ueberraschung des Gegners geführt. Er ist wieder an einer Stelle erfolgt, wo ihn unsere Gegner keineswegs erwartet haben. Dies geht klar daraus hervor, daß im Raume von La Neuville erst seit drei Tagen, wie unsere Stoßtruppen am 25. Mai feststellen konnten, englische Divisionen eingesetzt waren. Zweifellos war man also bei unseren Gegnern überzeugt, es hier mit einer ruhigen Front zu tun zu haben. Hier sollten die an der Lys abgekämpften und zermürbten Engländer in breiter Front die Abschnitte übernehmen, um dadurch frische französische Divisionen frei zu machen, welche in den Strudel am Kemmel hineingeworfen werden sollten. Gerade hier ist mit teutonischer Gewalt der neue deutsche Stoß erfolgt.

Die Atempause, die manchem daheim unerklärlich lange dauerte, war wieder einmal nicht nur nötig, sondern trefflich ausgenützt. Keine neue, nein, eine absolut planmäßige systematische Fortsetzung der großen, seit dem 21. März eingeleiteten deutschen Entscheidungsoffensive.

Gleichzeitig aber sollen die Kanonen an allen Fronten der beiden Angriffskeile, die auf Amiens und Hazebrouck vorgetrieben sind, Arras, das Erzgebiet von Bethune und Ypern nach wie vor auf das schwerste bedrohen. Wird auch dort an einer oder andern Stelle die Schlacht von neuem entbrennen? Das ist die bange Frage, die heute die Führer der feindlichen Heere bewegt. Unbemerkt von den vielen Hunderten französischen, englischen und amerikanischen Fliegern ist der Armee des deutschen Kronprinzen der überraschende Einbruch gelungen. Aber nicht nur der Einbruch, im kräftigen Sturm haben diese Divisionen in breiter Front den ganzen Dameuweg in einem Zug erstürmt und in einigen Tagen wieder gewonnen, was in den Kämpfen vieler Wochen die Franzosen im letzten Herbst errungen hatten. Der von unseren Truppen besetzte Höhenzug beherrscht in voller Breite das Tal der Aisne und wir können überzeugt sein, daß sich jetzt bereits unsere Truppen dem Flusse nähern, wenn sie nicht sogar schon mit dem Ueberschreiten begonnen haben sollten.

Falls der „Petit Parisien" damit recht hat, daß unsere Truppenteile sechs Tage mit Lebensmitteln ausgerüstet sind, so können wir wohl erhoffen, daß auch die nächsten fünf Tage uns weitere Siegesmeldungen bringen werden.

Erfolgreiche Vorstöße in Flandern.

Berlin, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Am 26. Mai drangen zwischen dem Paschendaele-Kanal und der kanalisierten Yser Stoßtrupps unserer wackeren Matrosen nach kurzer Artillerie- und Minenwerfervorbereitung in die feindliche Stellung ein, rollten im frischen Draufgehen die Gräben trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung bis zum befohlenen Ziele auf und kehrten mit zwei Offizieren und 83 Mann als Gefangene in ihre Ausgangsstellungen zurück. Ein heftiger Gegenangriff, den der Feind während des Tages mit erheblichen Kräften versuchte, vermehrte nur die Verluste. Auch bei Capaart-Hofe und bei Hernisse südwestlich Dixmuiden wurden Vorstöße erfolgreich durchgeführt. Bei Hernisse wurden feindliche Postenstellungen ohne Feuervorbereitung und trotz verhältnismäßig heller Nacht im schnellen Zupacken überrannt und im Verlaufe des heftigen Nahkampfes ein paar Gefangene eingebracht. Im alten Trichtergelände östlich Bixschoote hob unsere Infanterie unter Mitwirkung der Artillerie und Minenwerfer einen belgischen Horchposten auf.

An der englischen Front kam es namentlich in der Gegend von Meteren zu einem heftigen Gefecht zwischen einer deutschen Patrouille und französischen Schützen. In den frühen Morgenstunden ging ein Infanteriestoßtrupp mit einigen Pionieren gegen den feindlichen Stützpunkt vor. Der Feind verteidigte sich mit großer Zähigkeit, die Gefangenen wollten durchaus nicht aus den Gräben heraus. Der Feind erlitt entsprechende hohe Verluste. Nach Nahkampf konnten 7 Gefangene und ein Maschinengewehr in die Ausgangsstellung mitgenommen werden. Den ganzen Tag lief das starke feindliche Artilleriefeuer, das durch unseren Vorstoß hervorgerufen worden war, nicht nach.

Gesteigerte Artillerietätigkeit an der ganzen Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 28. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der Pariser „Temps" meldet von der Front: Die Artillerietätigkeit steigerte sich im ganzen Frontgebiet. Der Präsident Poincaré und der Ministerpräsident Clemenceau sind zu einem neuen Frontbesuch abgereist. Toul und Reims werden wieder heftig beschossen.

Wiederaufnahme der Beschießung von Paris.

Genf, 27. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Havas. Die Beschießung der Pariser Bezirke durch weittragendes Geschütz ist heute früh wieder aufgenommen worden.

⊡ **Berlin,** 28. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird unterm 27. gemeldet: Der „Neue Rotterdamsche Courant" meldet aus Paris: Die Beschießung von Paris durch das weittragende Geschütz begann heute früh 6.25 Uhr von neuem.

Die Beschießung von Laon.

Berlin, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die sinnlose Beschießung von Laon hat in den letzten Tagen wieder erheblich zugenommen. Durchschnittlich fielen in den letzten Tagen seit 20. Mai 200 Granaten auf Laon und in seine Vorstädte. Besonders scharf war trotz des regnerischen Wetters die Beschießung am 24. Mai. Die Vorstädte sind nur noch Trümmer, die Oberstadt verfällt immer mehr. Die verängstigten Bewohner, unter denen die Beschießung täglich Opfer fordert, können sich aus ihren Kellern nicht mehr herauswagen. Es ist, wenn die Beschießung andauert, nur noch eine Frage der Zeit, wann die noch erhaltenen Teile von Laon mit allen Kirchen und Baudenkmälern ein Raub der Flammen werden.

Englands Verluste und Mannschaftsersatz.

Berlin, 27. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Die ungeheuren Verluste, die England im Jahre 1917 während der ganzen erfolglosen französischen Offensive erlitt, gestattete die britische Erlas-

lage immer schwieriger. Anfang 1918 bestand in England Ersatzmangel. Das sogenannte „Auskämm-Verfahren" sollte rund eineinhalbe Million neuer Rekruten aufbringen. Das neue Wehrgesetz kam jedoch infolge des Widerstandes der Berg- und Metallarbeiter nicht voll zur Ausführung: Die Aushebung älterer Jahrgänge hatte bisher nur geringe Ergebnisse erzielt. Infolgedessen wurden die vierten Bataillone bei den meisten Infanteriebrigaden (die englische Infanteriebrigade entspricht dem deutschen Regimentsverband) der an der englischen Westfront stehenden englischen Divisionen aufgelöst. Diese Maßnahme bedeutet eine Schwächung der Kampftruppe um rund 150 Bataillone. Die hohen Verluste in den großen Schlachten von Ende März bis Anfang Mai rissen aufs neue schwere Lücken in den Bestand des englischen Heeres und überstiegen die Zahl des in Frankreich zur Verfügung stehenden britischen Ersatzes. Die dortigen Depots waren in den ersten Tagen geleert und aus England mußten fortwährend starke Ersatztransporte an die Front geschickt werden. Jedoch auch der Bestand an ausgebildeten kriegsbrauchbaren Mannschaften in den heimischen Ersatzformationen genügte nicht. Die britische Heeresleitung war gezwungen, Mannschaften unter 19 Jahren einzustellen, die nach den bisherigen Bestimmungen nicht außerhalb des Landes verwendet werden sollten. Die Herabsetzung der Kampfkraft der englischen Verbände durch Mannschaftsmangel und Verschlechterung des Ersatzes machte eine immer weiter gehende Entlastung der Engländer durch die Franzosen notwendig, die ebenfalls während der großen Westschlacht infolge der englischen Niederlagen außerordentlich schwere und blutige Verluste erlitten hatten. Die Schwere der englischen Verluste läßt sich an der aufs neue erfolgten Auflösung mehrerer Bataillone erkennen. Die Gefechtskraft der englischen Armee ist herabgesetzt, die wiederaufgestellten Divisionen sind mit zahlreichem jungen und unausgebildeten Ersatze durchsetzt. Der Ernst der Lage zwang England zur immer größeren Ausdehnung des Wehrgesetzes und zur Einführung der Wehrpflicht in Irland. Der Widerstand der Iren hatte jedoch den Aufschub der Durchführung dieses neuen Gesetzes zur Folge. Die englische Ersatzlage beweist, daß die Schwächung der feindlichen Kampfkraft und die Fesselung starker französischer Verbände bereits in hohem Maße erreicht ist. Zugleich haben die fortgesetzten franko-britischen Niederlagen der Entente die Initiative genommen, die nach wie vor auf deutscher Seite ist.

Feindliche Luftsiege auf dem Papier.

Berlin, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Seit Beginn der großen Schlacht haben unsere Gegner sich für ihre Niederlagen im Kampfe durch Siege auf dem Papier schadlos gehalten. Da man von siegreichen Erdkämpfen nicht gut reden kann, wenn man keine eroberten Ortschaften anzugeben vermag, so hat sich ihre ganze Erfindungsgabe den Luftkämpfen zugewendet. Hierin feiern ihre Waffen Tag für Tag Triumphe, wohlverstanden auf dem Papier. Am 16. Mai will eine einzige Brigade der englischen Fliegertruppe 21 deutsche Flugzeuge abgeschossen und kein einziges verloren haben. Tatsächlich verloren wir am 16. Mai an der Hauptkampffront eines und auf der ganzen Westfront 11 Flugzeuge, unsere Feinde dagegen 19 bzw. 26 Flugzeuge. Am 17. Mai wollen die Engländer 30 deutsche Flugzeuge abgeschossen, 5 steuerlos heruntergetrieben und 2 durch Notlandung in ihren Linien erbeutet haben. In Wahrheit verloren wir am 15. Mai an der englischen Front 5 und auf der ganzen Westfront insgesamt 6 Flugzeuge, während die entsprechenden Verluste unserer Gegner 18 bzw. 21 Flugzeuge betrugen. Die Feststellungen lassen den einen Schluß zu: Es muß um die Stimmung bei unseren Gegnern schlecht stehen, wenn sie es für nötig halten, ihre Länder so zu täuschen.

„Auch Gefangene"!

Berlin, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der französischen Gefangenschaft entflohene Soldaten, die in französischen Gefangenenlagern und auf den Arbeitsplätzen die Augen offen gehabt hatten, machten folgende Aussagen:

Täglich sind auf langen Zügen amerikanische Soldaten zur Arbeit an ihnen vorbeigefahren, die sich geweigert hatten, bei Verdun in Stellung zu gehen und dafür zur Strafe zur Arbeit bei geringer Verpflegung und Besoldung verwendet wurden. Ebenso sahen sie jeden Tag, wie Trupps von wechselnder Stärke meist 15—20 Mann und immer Franzosen mit kreuzweise gefesselten Händen nach rückwärts abtransportiert wurden. „Aussi prisonniers" sagten die französischen Bewachungsmannschaften und lachten dabei. Dieses ironisch klingende „Aussi prisonniers" wirft ein bezeichnendes Licht auf die Höhe der französischen Soldatenmoral.

Stegemann über die Lage.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der Berner „Bund" schreibt: Die Vorkämpfe zu Land und in der Luft sind so gewachsen, daß die Entwicklung im voraus bestimmt ist. Greifen die Deutschen zwischen Somme und Lys an, so setzen sie die Schlacht gegen den englischen Heeresflügel fort, nachdem sie die großen Kerben bei Amiens und Armentières soweit vertieft haben, daß sie den Zentralabschnitt von Arras packen oder gegen die Flügel operieren können. Fochs Gegenmanöver wird sich weder auf Störungsversuche noch auf Abwehr beschränken. Besitzt er genügend Kräfte und hat er diese im entscheidenden Augenblick am richtigen Platz zur Hand, so kann er auf zentralen Durchbruch oder Umfassung eines Angriffsflügels ausgehen. Jedenfalls wird die große Partie jetzt von beiden Seiten mit gesammelten Kräften unter einheitlichem Oberbefehl ausgefochten. Das gibt ihnen ein ganz besonderes dramatisches und dynamisches Gepräge.

Die gelungene Ueberraschung.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Mai. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Corriere della Sera" meldet aus Paris: Die Verzögerung der feindlichen Offensive beginnt unerklärlich zu werden. In den letzten Nächten war das Schlachtfeld vom schönsten Mondschein beleuchtet. Aber diesen Vorteil haben die Deutschen nicht benutzt. „Secolo" meldet aus Paris, niemand glaube dort, daß das Verzögern des deutschen Angriffs einen Verzicht auf die Offensive bedeute. Jedermann erinnere sich, wie die Deutschen am 21. März plötzlich nach ganz kurzer Artillerievorbereitung ihre Gräben verlassen haben. Dasselbe Manöver könne sich morgen wiederholen, wenn alles bereit sei. Inzwischen, so schreibt das Blatt, unterlassen die Deutschen selbst jede örtliche Kampftätigkeit, um ihre Pläne nicht zu verraten, was ihnen bisher ausgezeichnet gelang. Niemand kann sagen, wo der Angriff losbrechen wird.

*

Berlin, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Außer Laon, das auch am 26. Mai mit 128 Schuß bedacht wurde, haben die Franzosen an diesem Tage wieder ihre eigene Stadt Roiz beschossen. Unsere Artillerie nahm mit beobachteter guter Wirkung Hazebrouck, Chorbeque, Lille, Choques, die Schächte von Naux, sowie dichtbesetzte feindliche Gräben zwischen Mesnil und Bouchineourt unter Feuer. Lebhafter und andauernder feindlicher Verwundetentransport von letztgenannten Orten wurde beobachtet.

Die italienische Offensive.

Zahlreiche und erbitterte Luftkämpfe.

Wien, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die wechselvolle Witterung in dem Zeitraum zwischen dem 17. und dem 22. Mai ließ nur an vier Tagen eine regere Fliegertätigkeit zu. In dem beiderseitigen Bestreben, die gegnerische Aufklärung durch ein möglichst starkes Aufgebot von Kampfstaffeln zu verhindern, kam es zu zahlreichen und erbitterten Luftkämpfen. Die Feinde verloren dabei zwölf Flugzeuge. Unsere Verluste beziffern sich demgegenüber nur auf acht Flugzeuge. Die österreichisch-ungarische Fliegerwaffe hatte in diesen Tagen den Heldentod zweier erfolgreicher Kampfflieger zu beklagen, des Leutnants Gräser, der fünfzehn Luftsiege erfochten hat und des Oberleutnants Benedek, der noch kurz vorher einen Gegner abgeschossen hatte.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht vom 26. Mai.

Mazedonische Front: Im Westen und im Norden von Bitolia war die Feuertätigkeit auf beiden Seiten heftiger. Eine französische Angriffsabteilung versuchte sich unseren Gräben östlich von der Straße Prilep-Bitolia zu nähern, wurde jedoch durch eine unserer Patrouillen angegriffen, wobei sie mehrere Gefangene in unseren Händen ließ. Am Dobropolje und südlich von Huma verstärkte sich die Tätigkeit der Artillerie auf seiten des Feindes. Oestlich von der Tscherna lebhafte feindliche Lufttätigkeit. Feindliche Flieger warfen Bomben auf eines unserer Lazarette bei dem Dorf Nolnitze ab, das als Lazarett deutlich erkennbar war.

Die Lage im Osten.

Der Kaiser und die deutsche Ostmark.

Bromberg, 27. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der aus Anlaß der Tagung des Gesamtausschusses des deutschen Ostmarkenvereins hier abgehaltene Deutschentag hatte an den Kaiser ein Huldigungstelegramm gerichtet, in dem um Schutz für die Ostmark in der schweren Sorge um die Zukunft gebeten wurde. Der Kaiser möge eine Schädigung und eine Verdrängung der Deutschen nicht zulassen, auf daß die Ostmark bleibe, was sie war und immerdar sein solle, ein deutsches Land.

Darauf ist folgendes Antworttelegramm eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und König haben mit Freude und Dank den Treugruß der zum Deutschentag versammelten Vereine entgegengenommen. Deutsches Land soll deutscher Art und deutschem Geist erhalten bleiben. Darauf kann sich die treubewährte Wacht im Osten verlassen.

Im Allerhöchsten Auftrage der Geheime Kabinettsrat von Berg.

Die neuen deutsch-russischen Verhandlungen.

⊡ **Berlin**, 28. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldungen der Petersburger Telegraphenagentur, daß die russische Regierung die Aufnahme von Sonderausschußverhandlungen in Moskau angeregt habe, hat hier und da die Auffassung ausgelöst, als ob es sich um neue Verhandlungen handle, in denen der Friedensvertrag von Brest sozusagen einer Revision unterzogen werden solle.

Diese Auffassung ist irrig. Zutreffend schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Wie aus dem Wortlaut der russischen Note ersichtlich ist, handelt es sich um „Regelung einiger sich aus dem Friedensvertrage ergebender Punkte". Für diese Aufgabe wurde ja auch in Brest die Bildung eines Sonderausschusses beschlossen. Dieser soll jetzt zusammentreten. Ob das in Moskau geschehen wird, wie die russische Note anregt, ist, wie wir erfahren, noch unentschieden.

Die diplomatischen Beziehungen der Schweiz zu Rußland.

Bern, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur. Bundespräsident Calonder empfing den Chef der kürzlich in der Schweiz eingetroffenen diplomati[illegible] Vertretung der russischen Sowjetrepublik Jean Berzine in Audienz. Wie verlautet, werden die Schweizer Behörden mit den diplomatischen Vertretern der Sowjetrepublik tatsächliche Beziehungen aufnehmen, wie denn auch bereits die schweizerische Gesandtschaft in Petersburg mit der Sowjetregierung tatsächliche Beziehungen unterhält. Die Aufnahme solcher (nicht offizieller) Beziehungen liegt im Interesse der in der Schweiz lebenden Russen, deren Lage bekanntlich äußerst bedenklich ist. Berzine gab im Bundeshaus die Versicherung ab, daß sowohl er wie die Mitglieder seiner Mission sich ganz selbstverständlich jeder politischen maximalistischen Propaganda in der Schweiz enthalten werden.

Die Entente, Rußland und Japan.

London, 26. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Die Blätter melden aus Washington: Die Alliierten und die Unionstaaten haben sich über eine Politik des Nichteingreifens in Rußland geeinigt. Gleichzeitig haben sie Rußland Zufuhren und jede mögliche Hilfe angeboten. Augenblicklich findet also kein Eingreifen statt. England und die Unionstaaten haben der japanischen Regierung mitgeteilt, daß ihr neuer Kurs nicht von einem Verdacht gegen Japan eingegeben sei, sondern daß es sich dabei nur um eine politische Frage handle.

Finnland verlangt einen Ausweg zum Meere.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Mai. (Priv.-Tel., g. K.) Französische Blätter melden aus Petersburg, die finnische Regierung fordere die Halbinsel Kola, um einen Ausweg zum Meere zu besitzen. Ein bedeutender Teil der Eisenbahnlinie an der Murmanküste wurde auf diese Weise in finnische Hand übergehen.

Die irische Verschwörung.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Mai. (Priv.-Tel. g. K.) Der Korrespondent der „Daily News" meldet aus Newyork: Große Aufmerksamkeit wird hier den Ereignissen in Irland geschenkt. Die Freunde der irischen Freiheit haben einen Aufruf an den Präsidenten gerichtet, in dem sie an die Dienste der Iren bei verschiedenen amerikanischen Kriegen erinnern und in dem sie um des Präsidenten Eingreifen bitten. Bisher sind indes noch keine Schritte getan worden. In Washington fühlen die Senatoren und die Kongreßmitglieder offenbar den Druck der Lage. Bisher sind keine Entschließungen eingereicht worden, jedoch wurde der Vorschlag gemacht, daß die Iren zusammen mit Amerikanern unter General Pershing in das Heer eingereiht werden. Das Weiße Haus ist wohlvertraut mit der Lage.

Ein Ding der Unmöglichkeit.

Berlin, 27. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Am 24. Mai ist aus Christiania gemeldet worden, der dortige deutsche Gesandte habe gelegentlich einer Aussprache mit dem norwegischen Minister des Aeußern wegen des Unterganges von norwegischen Fischerbooten im Sperrgebiet des Eismeers auf dessen Mitteilung, daß auch Rettungsboote von deutschen U-Booten beschossen worden seien, geantwortet, davon wisse er nichts, noch könne er nichts ablehnen.

Diese Meldung ist unrichtig. Der kaiserliche Gesandte hat im Gegenteil die angebliche Beschießung von Rettungsbooten durch deutsche Kriegsschiffe, ebenso wie früher, so auch jetzt, mit Bestimmtheit als ein Ding der Unmöglichkeit zurückgewiesen. Dagegen hat der Gesandte seine Vermittlung zur Warnung und Herausholung der norwegischen Fischerboote aus der Gefahrzone zugesagt.

Wahlrechtskundgebung der christlich-nationalen Arbeiterschaft.

nbc. **Essen-Ruhr**, 26. Mai.

In einer vom Ausschuß des Deutschen Arbeiterkongresses vorbereiteten großen öffentlichen Versammlung der christlich-nationalen Arbeiterschaft Westdeutschlands, die heute Mittag im Städtischen Saalbau hier stattfand, wurde in eindrucksvoller Weise zur Wahlrechtsfrage Stellung genommen. Eine Reihe von Parlamentariern nahmen persönlich an der Kundgebung teil; so bemerkten wir die Abgeordneten Dr. Bell, Schiffer, Brust, Gronowski, Vogelsang und Behrens. Die Abgeordneten Heckmann, Becker, Giesberts, Herold, Schwedding und Brauenberg hatten ihr Fernbleiben mit dringenden Abhaltungsgründen entschuldigt. Schriftliche und telegraphische Zustimmungserklärungen für das gleiche Wahlrecht lagen vor von den Organisationen der christlich-nationalen Arbeiterschaft in Bochum, Gelsenkirchen, Herne, Dortmund, Hamm, Betzdorf an der Sieg, Münster, Duisburg, Mülheim-Ruhr, Bielefeld, Düsseldorf, Barmen, Kleve, Roos, Krefeld, Neukirchen am Niederrhein, Berlin usw.

Nach einem Begrüßungswort des Abgeordneten Schiffer entwickelte das Herrenhausmitglied Stegerwald in einstündigen, vielfach von Beifallsbezeugungen begleiteten Ausführungen vor der von weit über tausend Personen besuchten Versammlung den Standpunkt der christlich-nationalen Arbeiterschaft zur preußischen Wahlrechtsfrage, die er als eine über die Grenzen der Monarchie hinausreichende deutsche Frage von der größten politischen Bedeutung bezeichnete, für deren Lösung im Sinne der kaiserlichen Osterbotschaft alle Kräfte eingesetzt werden müßten. Eine Parlamentarisierung Preußens nach englischem, französischem und italienischem Muster lehnte der Redner ab; er bezeichnete aber, ohne sich im Einzelnen mit den ganz links gerichteten Gruppen auf eine Bank zu setzen, die Gewährung des gleichen Wahlrechts unter Einschaltung entsprechender Sicherungen als eine unerläßliche Forderung, deren Verwirklichung eine feste Brücke bilden würde zwischen Volkskaisertum und Arbeiterschaft. Die Einführung der Verhältniswahl sei für die großen Industriestädte eine politische Notwendigkeit. Einen gangbaren Weg dafür wiesen die nationalliberalen und freisinnigen Anträge. Dagegen sei die sogenannte Seßhaftigkeitsstimme undiskutabel. Falls es zu einer Auflösung des Abgeordnetenhauses komme, die man zwar nicht wünsche, aber auch nicht fürchte, werde das Volk wissen, wer seine Freunde seien. In den nächsten entscheidungsvollen Wochen gelte es zu werben und zu kämpfen für das allgemeine Wahlrecht in Preußen (Starker Beifall).

Verbandsvorsitzender G. Streiter-Berlin trat in Anlehnung an die Darlegungen des Vorredners für eine bessere Berücksichtigung der Industrie- und Großstadt-Wahlkreise bei der Zuteilung von Abgeordneten-Mandaten ein; er forderte bei 100 000, höchstens 150 000 Einwohnern die Zubilligung des zweiten Abgeordneten. Im Zusammenhang damit streifte er die Notwendigkeit einer durchgreifenden Aenderung des Gemeindewahlrechts und einer reichlicheren Berücksichtigung der Arbeiterschaft bei den Berufungen ins Herrenhaus.

Nachdem noch die Abgeordneten Schiffer und Behrens sich in gleichem Sinne geäußert hatten, wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die von mehr als 1000 Arbeitern und Angestellten des rheinisch-westfälischen Industriereviers besuchte Kundgebung bekräftigt die in der Eingabe der christlich-nationalen Arbeiterbewegung vom 20. Januar an das preußische Abgeordnetenhaus niedergelegten Forderungen zur Wahlrechtsfrage, nämlich: Einführung der Verhältniswahl in dichtbevölkerten Bezirken, Herabsetzung der erforderlichen Seelenzahl in größeren Wahlkreisen auf höchstens 150 000, einhalbjähriger Wohnsitz des Wählers im Wahlkreis, Sicherung der Staatsverfassung und der bestehenden Rechte von Kirche und Schule durch Zweidrittelmehrheit des Abgeordnetenhauses. Insbesondere und erneut fordert sie die Einführung der Verhältniswahl im rheinisch-westfälischen Industriereviere, da nur diese bei den vorherrschenden eigenartigen Parteiverhältnissen eine solche politische Entwicklung verbürgt. Alle Bestrebungen auf Einführung eines Mehrstimmenwahlrechts weist die Versammlung mit Nachdruck zurück. Vor allem spricht sie sich ganz entschieden gegen jegliche Zusatzstimmen für Bildung, Besitz und Seßhaftigkeit aus, worin sie eine Herausforderung der breiten Schichten des arbeitenden Volkes erblickt."

Des weiteren wird in der Entschließung auf die Königliche Osterbotschaft Bezug genommen, der gegenüber das Verhalten des Abgeordnetenhauses eine Gefährdung der Lebensinteressen der gesamten staatlichen Entwicklung bedeute. Zum Schlusse heißt es: „Die christlich-nationale Arbeiterschaft erwartet, daß die königliche Staatsregierung alle Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, rücksichtslos anwendet, damit das gleiche Wahlrecht ohne Verzögerung Gesetzeskraft erlangt."

Eine interessante Voraussage.

⊡ **Berlin**, 28. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Die „Tägliche Rundschau" veröffentlicht Bruchstücke aus einer Denkschrift, die ein vor dem Krieg in Deutsch-Südwestafrika ansässig gewesener Deutscher, der Rechtsanwalt Dr. Forkel aus Keetmanshoop Ende 1912, Anfang 1913 den zuständigen Stellen in Berlin gesandt hat. Einiges in dieser Denkschrift wirkt geradezu prophetisch. So schreibt Dr. Forkel u. a.:

„Es ist eine Illusion zu glauben, daß in einem Kriege die deutschen Schiffe unter amerikanischer Flagge oder sonst einer neutralen Flagge den Kanal passieren können, oder daß Deutschland durch neutrale Gebiete seine Produkte absetzen und die von ihm benötigten Produkte einführen kann. Schon während des Krieges wird Deutschland von der Welt vollkommen abgeschlossen sein und ein verlorener Krieg wird unabsehbares Elend über das deutsche Volk bringen und wahrscheinlich für immer verhindern, daß jemals wieder das deutsche Volk eine Weltmachtstellung erlangt.

Reichstagspräsidium.

⊡ **Berlin**, 28. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der Frage der Wiederbesetzung des Reichstagspräsidiums nimmt nunmehr auch die „Germania" Stellung. Sie bemerkt: Da es sich nicht um die Neuwahl des ganzen Präsidiums handelt, könnten Ansprüche von den beiden stärksten Fraktionen, also vom Zentrum und der Sozialdemokratie, nicht befriedigt werden. Da die Sozialdemokratie inzwischen auch durch die Fraktionsspaltung ihre ziffernmäßige Ueberlegenheit eingebüßt hätte, dürfte tatsächlich gegenwärtig nur ein Zentrumsmann in Frage kommen. Dieses Präsidium aus Zentrum, Nationalliberalen und Fortschrittlern würde zudem keineswegs typisch für die gegenwärtige Reichstagsmehrheit sein. Es wäre im Gegenteil eine Repräsentation der Mittelparteien, „die eigentlich die natürliche Stütze unserer Regierung zu bilden in erster Linie berufen scheinen". Nur die Extremen zur Rechten und Linken würden nicht vertreten sein.

Trauerfeier für Präsident Kämpf.

⊡ **Berlin**, 28. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Trauerfeier für den heimgegangenen Präsidenten Kämpf findet morgen um 11 Uhr vormittags in der Wandelhalle des Reichstages statt. Es ist die erste Trauerfeier, welche der Reichstag an der Bahre eines im Amt verstorbenen Präsidenten stattfindet.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Uffz. Georg Scherling, Speyererstr. 11, unter Beförderung zum Sergeanten.

Grenadier Adolf Schmelzer, Sohn des Kaufmanns L. Schmelzer, K 2, 15, für Tapferkeit vor dem Feinde

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat verliehen: das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens: dem Major Hartwich Haellmigk im Inf.-Regt 142. dem Oberleutnant d. R. Karl Friedrich Mayer im 1. Unter-Elsäß. Inf.-Regt. 132, dem Hauptmann d. R. Rudolf Franz Seubert im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Badisches) Nr. 14 und dem Hauptmann d. R. Otto Koellreutter im 3. Ober-Elsäß. Feldart.-Regt. 80; das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Oberstabsarzt Dr. Fritz Kappesser, Divisionsarzt einer Inf.-Div.

Dem Leutnant der Fußartillerie Hermann Lindner, Wespinstraße 15, wurde das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Unteroffizier Karl Zeilfelder, bei einem Scheinwerferzug im Felde, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Schlossermeisters Georg Zeilfelder, wurde die Badische silberne Karl Friedrich-Verdienstmedaille verliehen.

Ludendorff-Spende.

Wenn Deutschland lebt, wenn Deutschland siegt, so verdanken wir es unseren Kämpfern. Abertausende geben ihr Leben für Deutschlands Sicherheit und Zukunft. Abertausende brachten ihre Gesundheit zum Opfer. Ehre und Dank allezeit den Toten wie allen Mitkämpfern um Deutschlands Heil. Hilfe durch die Tat eher allen, die an ihrer Gesundheit geschädigt, in ihrer Kraft gemindert, aus dem Felde in die Heimat zurückkehren. Das deutsche Volk ehrt sich selbst, wenn es der Dankespflicht großherzig genügt, die es gegen die Kriegsbeschädigten hat. Jeder Einzelne ist tief in ihrer Schuld, die nie ganz abgetragen werden kann. Jeder Einzelne sei freudig bereit, für die Kriegsbeschädigten zu geben, was er kann. Es gilt die Wunden derer zu heilen, die von dem Schrecken des Krieges am unmittelbarsten getroffen worden sind. Kranke müssen geheilt, wieder arbeitsfähig gemacht werden, gemindert Arbeitsfähige unterstützt, Arbeitsunfähige unterhalten werden. Keinen Kriegsbeschädigten darf es geben, dem nicht geholfen wird, wenn Hilfe nottut, soweit es irgend möglich ist.

Hierzu soll die Ludendorff-Spende für die Kriegsbeschädigten sammeln. Hierzu gebt; gebt alle und gebt reichlich. Die Sammlung gilt nicht einem neuen Zweck. Sie wird veranstaltet vom Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge, der alle bisherigen Organisationen zusammenfaßt und die Mittel überall an die richtige Stelle leiten will. Die Sammlung dient dem ersten und natürlichen Zweck, der aus der Not des Krieges geboren ist: der Sorge für die Opfer des Krieges. An der Spitze der Reichssammlung stehen im Reichsausschuß: Hindenburg Hertling und Stein. Der Ehrenvorsitzende ist Ludendorff, dessen Namen die Spende trägt.

In Baden wird die Sammlung vom „Badischen Heimatdank", von dessen Landesausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge geleitet, von den Bezirks- und Ortsausschüssen ausgeführt. Staatsminister von Rodman und der kommandierende General Sybert stehen an der Spitze; dem Landesausschuß gehören führende Persönlichkeiten aus allen Schichten der Bevölkerung an. Wir dürfen sich ausschließen, wo der Ruf zur Hilfe ergeht für unsere Volksgenossen, die zu unserem Schutz kämpfend in Bedrängnis, Schwäche und Not geraten sind? Die Ludendorff-Spende muß eine sittliche Tat unserer Heimat werden. Auch das badische Volk muß und wird beweisen, daß Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft keine Ehre sind. Darum gebt zur Ludendorff-Spende!

Wer ist bei Ueberschreitung der Höchstpreise strafbar?

In der „Bad. Presse" wurde in einem Artikel die neue Verordnung des Bundesrats gegen Preistreiberei vom 8. ds. Mts. (Reichsgesetzblatt Seite 395) erörtert und dabei u. a. ausgeführt, die Käufer von Waren, besonders von Nahrungsmitteln und die Besteller von Arbeiten seien vom 1. Juni ab straffrei, wenn sie für ihren eigenen oder ihrer Angehörigen Bedarf gekauft oder bestellt und hierbei mehr als den Höchstpreis bezahlt oder versprochen hätten. Hierzu wird nunmehr der „Bad. Presse" vom Kommunalverband Eitlingen geschrieben:

Der Käufer oder Besteller, der dadurch bei der Preistreiberei mitwirkt, daß er übermäßige Preise zu zahlen verspricht, wird nach der neuen Bundesratsverordnung mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 20 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft und zwar deshalb, weil er den Verkäufer zur Preistreiberei und zur Ueberschreitung der Höchstpreise angereizt hat. (Paragr. 1 Ziff. 7 und Paragr. 4 Ziffer 4 der Bundesratsverordnung.) Dabei ist es vollkommen gleichgültig, ob für eigenen oder fremden Bedarf gekauft oder bestellt wurde und ob die Ware mit oder ohne Gewinn weiter veräußert werden soll. Ist der Anreiz nur fahrlässigerweise ausgeübt worden, also z. B. deshalb, weil der Käufer nicht wußte, oder nicht daran dachte, daß in seinem Angebot das Versprechen eines übermäßigen Gewinns lag, so tritt Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 50 000 Mark, oder eine dieser Strafen ein. Wer also einem Landwirt für ein Ei 1 Mark oder für ein Pfund Butter 10 Mark bietet, ist nach der neuen Bundesratsverordnung keineswegs deshalb vor Strafe geschützt, weil er das Ei oder die Butter für den eigenen Bedarf kaufen will, sondern er ist genau ebenso strafbar wie der Landwirt, der derart übermäßige Preise fordert oder sich gewähren läßt.

Für das Großherzogtum Baden gilt außerdem die Verordnung des stellv. kommand. Generals vom 27. April 1917 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 105), wonach Lebensmittel, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, von Ortsfremden nur dann beim Erzeuger erworben werden dürfen, wenn das Bezirksamt dem Käufer eine schriftliche Erlaubnis ausgestellt hat; auch ist das Hamstern im Boden durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. Juni 1917 über die Regelung des Fremdenverkehrs (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 191) untersagt. Es ist also ein Irrtum, zu glauben, vom 1. Juni ab werde das Hamstern noch irgend einer Richtung hin vom Strafgesetz milder beurteilt; daher möge sich kein Familienvater und auch sonst niemand zu einer Hamsterfahrt aufs Land verleiten lassen!

Niederbayern bei Dixmuiden und Lacouture.

Von unserem zum westlichen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatter Hermann Katsch

(Schluß.)

Kriegspressequartier, den 19. Mai 1918.

Bei der zweiten Stoßgruppe wurde der Uebergang mit Laufstegen versucht. Das verkrüppelte Gelände stellte an die Leistungsfähigkeit der Pioniere, die die Laufstege trugen, die höchsten Anforderungen. Minenfeuer empfängt sie. Verluste treten ein, der Leiter des ganzen Unternehmens, Hauptmann Gombart, wirft sofort Infanteristen in die entstandenen Lücken vor, die Brücke wird im Wasser gebracht; eine Granate zerfetzt ein paar Schwimmer der Laufbrücke, sie laufen voll Wasser, die Brücke sackt unter der Last der darüber Hinschreitenden zusammen, sie reicht nicht mehr bis ans jenseitige Ufer, die ersten Stürmer fallen ins Wasser, schwimmen ans Land, die anderen folgen ebenso, rasch wird der Trupp geordnet und dann gehts in den feindlichen Graben. Man findet hier heftigen Widerstand, aber man wird seiner Herr, zwei Stoßtrupps unter Leutnant Kling dringen noch über die große Straße vor, greifen dort liegende Unterstände an, holen Gefangene und ein Mg.-G. heraus, das Unteroffizier Schmidt nebst drei Weimaranern allein erbeutet, während der Infanterist Amerhuber zwei Belgier erwischt, heimbringt, zurückkehrt, um zwei Schwerverwundete zu bergen und ein drittes Mal über den Fluß läuft, um nach einem schwerverwundeten und vermißten Unteroffizier zu suchen. Die Ueberall wird alles Zerstörbare gestört, viele wertvolle Schriftstücke fallen in die Hände der Leute, um 6.45 Uhr ist alles bis auf eine Brückenwache mit M.-G. im eigenen Graben. Da greift der inzwischen verstärkte Feind mit heftigem Stoß von rechts und links die schwache Brückenwache an. Mit größter Pflichttreue rettet der Gefreite König das M.-G. mit allem Zubehör, die Wache eilt über den Laufsteg, der durch Handgranaten gesprengt wird. Bei der Nachhutgruppe Bötzler war der auf dem ohnehin nebligen Gelände liegende Geschützqualm so stark geworden, daß die Leute zunächst die Laufbrücke nicht finden konnten! Drüben hatte der Stoßtrupp des Leutnants Greipl einen besonders schweren Stand gegen einen verbunkerten Unterstand, dessen Besatzung nach zweimaligem Angriff durch Umzingelung unter der Führung des Vizefeldwebels Schuhner vom Sturmtrupp Koppold und ausgiebiger Bearbeitung mit Handgranaten erledigt werden konnte. 12 lebende Gefangene waren die Beute. Eine besonders anerkennenswerte Leistung vollbrachte der Vizefeldwebel Schmidt bei der Gruppe Streicher und Gebhardt. Als die Laufbrücke zu Wasser gelassen war, wurde sie durch Wellenbewegung infolge von Artilleriefeuer vom Ufer abgetrieben. Da sprang Schmidt ins Wasser, schwamm hinüber und zog an einem Tau die Brücke ans Ufer. Hier stürmte der Leutnant Riggl sofort zu den Unterständen, die Belgier verteidigen sich zähe, aber eine glücklich geworfene Handgranate, die eine große Kiste mit Infanterie- und Leuchtmunition in Brand setzte, brach auch hier den Widerstand. Aus dem Wirrwarr des Qualms, des Nebels, der prasselnden Flammen wurden noch 12 lebende Gefangene geborgen. Auf den in der linken Flanke gelegenen Bahndamm weiter stürmend, nahm derselbe Offizier noch einen Unterstand mit mehreren Gefangenen, einem M.-G. und einem Lewisgewehr. Alle Gefangenen, die Beute, die Verwundeten wurden pünktlich herübergebracht. Im Ganzen betrug die Beute 72 unverwundete und 12 verwundete Gefangene, 6 M.-G. und viel anderes Gerät.

Die meisten Leute empfingen bei diesem Unternehmen die erste Feuertaufe, und ihre Haltung in diesen Kämpfen von so eigenartigen Schwierigkeiten, von so wechselnder Gestalt war musterhaft und sie fand auch die gebührende Anerkennung. Allerdings hat wohl die vorbildliche Unerschrockenheit, Kaltblütigkeit und das Draufgehen an der Spitze, wie es alle Chargen vom Regimentskommandeur an bewiesen, der während des ganzen Kampfes mit dabei war, viel zu dem Erfolge beigetragen. Das ganze Unternehmen, wie es geschildert wird, mag in seiner frischen, wagemutigen Gestalt dem Naturell des Bayern auch besonders entsprochen haben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Die heutige Vorstellung „Die Entführung aus dem Serail" beginnt um 7 Uhr.

In der Erstaufführung von „Lenore und Lena" ist neben den Hauptdarstellern fast das ganze Personal beschäftigt. Die Spielleitung hat Richard Weichert, die Dekorationen nach Entwürfen von Ludwig Siebert.

Das Mannheimer Hoftheater ist eingeladen worden, in den Münchener „Kammerspielen" Hasenclevers Drama „Der Sohn" vor geschlossenem Publikum zur Aufführung zu bringen. Daraufhin hat die Intendanz ein Austauschgastspiel vereinbart: Die Münchener Kammerspiele werden am gleichen Tage, am Dienstag, den 4. Juni, hier in Mannheim das Drama „Der Einsame" von Johst darstellen.

Orgelandacht.

Die nächste Orgelandacht findet Freitag, den 31. dss. Mts., abends 8 Uhr, in der Christuskirche unter Mitwirkung von Frau Martha Gernsheim (Gesang) bei freiem Eintritt und Kollekte für die Kriegshilfe statt. Zur Aufführung kommt u. a. zum ersten Male ein „Traugesang", gedichtet von Pfarrer Klein, komponiert von Arno Landmann.

Mittwoch, 29. Mai, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 25 in den Verkaufsstellen 1—150
Trockenmilch: Für 1 Paket (100 Gramm gezuckerte Vollmilch zu 65 Pfg.) die Buttermarke 28 in den Verkaufsstellen 1—150.
Eier: Für 1 Ausländer (36 Pfg.) die Eiermarke 12 in den Verkaufsstellen 1—140.
Fleisch: Die Wochenmenge beträgt 200 Gramm.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 10.
Kartoffeln: Für 7 Pfd. die Kartoffelmarke 100, für 5 Pfd. die Zusatzmarke 70 sowie die Wechselmarken.

Milchversorgung.

Auch in der verflossenen Woche kam die Milch vielfach in saurem Zustande an; es konnten daher im allgemeinen nur 50 Proz. süße und 50 Proz. saure Vollmilch ausgegeben werden. Nur am Donnerstag, 23. ds. Mts., wurden 60 Proz. und Sonntag, 26. ds. Mts., 75 Proz. süße Vollmilch ausgegeben.

II. Für die Verkaufsstellen.

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 151—300 bei der Milchzentrale; für die Butterverkaufsstellen 351—450 bei der Molkerei-Genossenschaft, Tattersallstr. 9, am Mittwoch, den 29. ds. Mts.
Trockenmilch: Für die Butterverkaufsstellen 151—300 bei K. Böhmer, Binnenhafenstr. 8 am Mittwoch, den 29. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 4 Uhr. (Kopfmenge: 1 Paket = 200 Gramm, Verkaufspreis 90 Pfg.)

Verteilung von Nähfaden.

Diejenigen Geschäfte, die den ihnen zugewiesenen Nähfaden auf der Bekleidungsstelle noch nicht abgeholt haben, werden aufgefordert, dies umgehend nachzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt. C 2, 16/18.

Kleiderändernstube (P 6, 20).

Fachgemäße Anleitung zum Umarbeiten alter Kleider. Einschreibegebühr 50 ₰ für ein Kleidungsstück. Geöffnet von 9—12 Uhr und von 2—6 Uhr.

Altwaren-Annahme der Mannheimer Abfall-Verwertung.

Wegen baulicher Veränderung bleibt die Altwaren-Annahmestelle in P 6, 20, einige Tage, ab Montag, den 27. Mai, geschlossen.

Mannheimer Abfall-Verwertung und Sammel- und Helferdienst.

In Verfolg unserer Ziele, die Abfälle restlos zu erfassen, haben wir uns entschlossen, uns der über ganz Deutschland verbreiteten, dem Kriegsamt unterstellten Organisation, dem Sammel- und Helferdienst zu verbinden. — Unsere gemeinsame Geschäftsstelle wird in P 6, 20 am 1. Juni eröffnet. Die seitherige Geschäftsstelle O 7, 9 wird geschlossen. Die Annahme für Küchenabfälle und ihr Betrieb wird in unveränderter Weise weitergeführt. Emil

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung.

Kindern, die tagsüber zur Arbeit gehen, aber auch Mütter mit größeren Kindern bis zum dritten Lebensjahre, soweit Platz vorhanden. Außerdem werden Kinder tagsüber aufgenommen im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren. Das Haus ist für die Zwecke eines Krippe-Mütterheims vollständig neu hergerichtet worden. Helle, luftige Räume stehen zur Verfügung. Ein wundervoller schattiger Garten mit Liegehalle dient als Aufenthaltsort und Spielplatz für die Kleinen. Eine in der modernen Säuglings- und Kinderfürsorge ausgebildete Oberin wird das neue Haus leiten mit Hilfe einer ausgebildeten Säuglingsschwester und einer Kindergartenleiterin.

* **Einheitliche Obstpreise in Hessen.** Aehnlich wie bei Gemüse ist auch ein einheitlicher Erzeugerhöchstpreis für das ganze Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden für Frühobst festgesetzt worden. Der bei der Erzeugerpreisfestsetzung vertretene Regierungsbezirk Koblenz hat zugesagt, sich bei seinen Festsetzungen an die Preise Hessens und Hessen-Nassaus anzulehnen.

* **Sparzwang für Jugendliche.** Die Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverbandes, die dieser Tage in Düsseldorf stattfand, faßte u. a. folgenden Entschluß: „Der Sparzwang für Jugendliche ist nur auf reichsgesetzlichem Wege möglich. Dringend notwendig ist es für jugendliche Verschwender. Die Einführung eines allgemeinen Sparzwanges zur Erreichung bestimmter sozialpolitischer Zwecke ist schon deshalb abzulehnen, weil es sich hierbei nicht um Spareinrichtungen handelt."

Polizeibericht vom 28. Mai.

Leichenländungen. Die Leiche der im Polizeibericht vom 24. d. M. erwähnten Ehefrau des Matrosen Friedrich Fix, Paula geb. Kempermann von hier, welche in der Nacht vom 23. zum 24. dieses Monats beim Betreten des Schiffes „Wilhelmine Buchloh" unterhalb der Neckarspitze über Bord gefallen und ertrunken ist, wurde am 27. d. M., nachmittags im Rhein bei Sandhofen geländet. Die Leiche wurde auf den Friedhof nach Sandhofen verbracht. — Der 16 Jahre alte Taglöhner Jakob Kern von Neulußheim, der, wie im Polizeibericht vom 25. d. M. erwähnt, am 23. dss. beim Baden im Rheinauhafenbecken ertrunken ist, wurde am 27. dieses Monats, nachmittags, an der Unglücksstelle geländet und in die Leichenhalle des Friedhofs Rheinau überführt.

Tödlicher Unglücksfall. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb gestern Vormittag im Allgemeinen Krankenhaus dahier die im Polizeibericht vom 27. ds. Mts. erwähnte 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Eva Setzer von hier, welche am 24. ds. Mts. von einem fahrenden Straßenbahnwagen herunterfiel und schwere Verletzungen davongetragen hat.

Unfall. Ein verheirateter Montage-Inspektor von hier, in Stellung in Ludwigshafen, kam gestern Vormittag mit seinem Motorrad bei L 5 zu Fall, wobei ihm von seinem Rad das linke Bein oberhalb des Knöchels abgedrückt wurde. Er wurde mit dem Sanitätsautomobil dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 5 Personen wegen Diebstahls und 2 wegen Schleichhandels.

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo". Die heutige Erstaufführung der Lehar'schen Operette „Eva" (Das Fabrikmädel) wird in der szenischen Leitung des Herrn Puschacher und der musikalischen des Herrn Melitz in Szene gehen. Die Titelpartie singt Frau Maria Scheyer-Stern, Partner ist Herr Roitner. In weiteren Hauptpartien sind noch die Damen Bernauer und Küpper, sowie die Herren Puschacher, Trostli, Bertram und Stein beschäftigt.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
28. Mai Dienstag	Abonnement C Mittlere Preise	Die Entführung aus dem Serail Anfang 7 Uhr	12. Mitgliedsch. Vorst. Die bessere Hälfte Anfang 8 Uhr
29. Mai Mittwoch	11. Volks-Vorstellung	Die Ehre Anfang 7½ Uhr	
30. Mai Donnerstag	Außer Abonn. Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Flachsmann als Erzieher Anfang 7½ Uhr
31. Mai Freitag	Abonnement B Mittlere Preise	Kein jdas ihnen Tänze Anfang 7½ Uhr	
1. Juni Samstag	Abonnement A Mittlere Preise	Zum ersten Male Lenore und Lena Anfang 7 Uhr	
2. Juni Sonntag	V. Vormittags-Aufführung Abonnement C Hohe Preise	Sekles Kleesu Anfang 11½ Uhr Der Freischütz Anfang 5 Uhr	Die bessere Hälfte Anfang 7 Uhr

Aus Ludwigshafen.

Plötzlicher Tod. Ein 50 Jahre alter Fabrikarbeiter, der Samstag früh seine Tochter zur Bahn begleiten wollte, wurde unterwegs vom Schlage gerührt und war sofort tot.

Jugendlicher Uebermut. Mehrere Buben in der Schanzstraße beschäftigten sich am Samstag Abend damit, daß sie leere Sodawasserflaschen mit Karbid und Wasser füllten und zur Explosion brachten. Bei dieser Gelegenheit drang einem der Beteiligten ein Stück Glas derart tief in den Fuß, daß der Verunglückte ziemlich verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

MARCHIVUM

Kommunales.

)(**Hornberg**, 26. Mai. Der Bürgerausschuß genehmigte den städt. Voranschlag. Die Einnahmen betragen 113 398 Mark, die Ausgaben 208 361 Mark, sodaß durch Umlagen 94 963 Mark zu decken sind. Der Umlagefuß bleibt derselbe wie letztes Jahr: 54 Pfg. von 100 M. Steuerkapital bezw. 16 Pfg. vom Kapitalvermögen, 80 Pfg. vom öffentlichen Diensteinkommen und 86,4 Pfg. aus sonstigem Einkommen.

Neustadt a. H., 26. Mai. Die städtische Milchversorgungsanstalt hat ihren gesamten Viehbestand von 30 Kühen und einen Farren zum Durchschnittspreis von 1600 Mark pro Stück an den Fabrikanten Jakob Häußling in Lambrecht verkauft. Die Gesellschaft hat trotz der umsichtigen Leitung des Herrn Stadtrat Hammel ständig Unterbilanz gehabt. Vielleicht macht Herr Häußling bessere Geschäfte.

+ **Darmstadt**, 24. Mai. Gegen die Umwandlung der vorsintflutlichen Straßenbahn in elektrischen Betrieb nach Darmstadt hat sich in der letzten Sitzung der Gemeinderat von Griesheim ausgesprochen, da er sich, trotz aller Anerkennung der Vorteile, welche der neuzeitliche Betrieb bringen wird, nicht dazu verstehen kann, irgend welche Zinsgarantie, welche die Unternehmer sehr gut selbst tragen können, zu übernehmen.

⊙ **Wiesbaden**, 23. Mai. Infolge der starken Anforderungen, die mit durch die Kriegsverhältnisse bedingt sind, ist die Stadtverwaltung von ihrer anfänglichen Absicht, keine Steuererhöhung eintreten zu lassen, abgegangen und setzt die Einkommensteuer um zehn Prozent von 150 auf 160 Prozent hinauf. Außerdem wird eine Gewerbesteuer und Betriebssteuer von je 150 Prozent erhoben, ferner eine Gemeindegrundsteuer, die mit zwei per Tausend festgesetzt ist was einem Aufschlag von 137,5 Prozent auf die staatliche Grund- und Gebäudesteuer gleichkommt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Aus der Pfalz, 23. Mai. Einzelne Forstbehörden der Pfalz haben die Erlaubnis zur Sammlung von Buchenlaub für Zwecke der Tabakfabrikation erteilt. Das aus dem Pfälzer Wald allein abgegebene Quantum beläuft sich auf 60 000 Zentner und da sich die Forstverwaltung für den Zentner 5 Mark bezahlen läßt, so beläuft sich die Einnahme auf 300 000 Mark. Dazu kommt dann noch das Laub, das aus Privatwaldungen gekauft wird und das auf dem Wege des Waldfrevels geholte Laub. Die Unternehmer erhalten von den Fabriken 10 Mark für den Zentner, von welchem Verdienst der Lohn für die Sammlung und den Transport zu bestreiten ist.

* **Frankfurt**, 22. Mai. Daß eine ganze Künstlergesellschaft um jämmerlicher Leistungen willen wegen Betrugs unter Anklage gestellt wird, dürfte in der Theatergeschichte noch nicht vorgekommen sein. — „Erste Frankfurter Künstler" geben seit Wochen unter der Leitung eines gewissen Teeger in den Städten der Umgebung Theatervorstellungen und führen dabei den dramatisierten Roman „Wenn zwei sich lieben" von Hedwig Courths-Mahler auf. Die Dramatisierung des Romans ist ein Schmarren, der an Dürftigkeit, Seichtigkeit und Verworrenheit alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Aber schließlich kann eine flotte Darstellung über Schunderzeugnisse dieser Art hinwegtäuschen, sie kann wenigstens den Theaterbesucher fesseln. Diese „Ersten Frankfurter Bühnenkünstler" aber, wie sie sich in allen ihren prunkenden Anzeigen nennen, sind jedoch Schmierenkomödianten erster Sorte. Nicht ein Künstler ist unter ihnen, wohl aber besteht diese Gesellschaft aus Leuten, die vom Theater nicht einmal den Schatten einer Ahnung haben. Wo diese Gesellschaft bisher gespielt hat, war das Publikum aufs schwerste enttäuscht und bereitete den Komödianten stürmische Szenen. In Aschaffenburg hat, wie der „Mainzer Anzeiger" berichtet, das Geschick nun diese „Künstler" erreicht. Hier wurde ihnen unbegreiflicherweise sogar das Stadttheater zur Verfügung gestellt. Der Saal war zur Vorstellung ausverkauft. Hunderte fanden keinen Einlaß mehr. Die Aufführung war derart, daß der gesunde Volkssinn mit Gewalt der Schmierenherrlichkeit ein Ende machte. Die Darsteller wurden mit Schmähungen unwählbarster Art überhäuft — und mit Recht. Die Aschaffenburger Presse bezeichnet die Vorgänge als Skandale ohne Beispiel und fällt einmütig ein geradezu vernichtendes Urteil über diese „Künstler", wobei sie mit schneidender Schärfe nach dem — Staatsanwalt ruft. Dieser Appell hat seine Wirkung nicht verfehlt. Der Magistratsrat beschäftigte sich schon am Freitag mit der Angelegenheit, wobei Oberbürgermeister Dr. Mat-t erklärte, daß der „Direktor" der Gesellschaft falsche Angaben mit den „ersten Frankfurter Bühnenkünstlern" gemacht habe und daß die Stadt deshalb gegen die ganze Künstlerschaft Anklage wegen Betrugs erheben werde. — Leider wird durch das Vorgehen der Stadt Aschaffenburg nur einer solcher Gesellschaften „erstklassiger Künstler" der Garaus gemacht. Von Frankfurt aus beglückt noch eine förmliche Hydra derartiger Schmieren mit ihren Schundstücken das Land.

Badischer Landtag.

52. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 27. Mai.

Präsident Kopf eröffnete um 4.25 Uhr die Sitzung und gedachte des Abscheidens des Reichstagspräsidenten Kämpf und versicherte den Reichstag der Anteilnahme der Zweiten Kammer an seiner Trauer. Das Haus beschloß eine Beileidskundgebung an das Präsidium des Reichstages. Dann gab der Präsident verschiedene Eingänge bekannt, darunter eine kurze Anfrage des Abg. Stockinger über die Lieferung schlechter Marmelade an die Kommunalverbände.

Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein, die Beratung der Dritten Denkschrift der Regierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges.

Abg. Stork (Natl.): Die badische Landwirtschaft hat bisher ihre Pflicht getan. Für das laufende Jahr haben wir gute Ernten in Aussicht. Die landwirtschaftliche Bevölkerung wird nicht ruhen und rasten bis die Ernte unter Dach und Fach ist. Es muß aber alles aufgeboten werden, damit Aecker und Wiesen rechtzeitig gedüngt werden können. Wenn das Kriegswirtschaftsamt genügend Arbeitskräfte der Landwirtschaft zur Verfügung stellt, wird diese sehr dankbar sein. Dem Antrage Fischer und Gen., über die heruntergekommenen Pferde, stimmen wir zu. Die militärischen Beurlaubungen sollten auch in diesem Sommer zahlreich erfolgen. In vielen Fällen liegt begründeter Anlaß zu einer Klage über die Uebergehung bei der Urlaubserteilung vor. So sollte es Regimenter geben, die nur Urlaub solchen Landwirten erteilen, die über 25 Morgen Feld bebauen. Der Versuchsanstalt zu Augustenberg sind die Rebbauern zu Dank verpflichtet für die Bekämpfung der Rebschädlinge. Dr. Müller-Augustenberg besitzt das Vertrauen der Rebleute und man würde es bedauern, wenn er einen Ruf außerhalb des Landes annehmen würde. Der Redner beschwerte sich über die Errichtung der Pferdeerholungsheime bei Hugstetten und Krozingen und forderte die Zahlung einer Entschädigung an die Landwirte, denen man dabei die Grasnutzung entzogen hat. Der Erhaltung unserer Zuchtviehbestände, führte der Redner weiter aus, muß besonderes Augenmerk zugewendet werden. Die Rindviehzucht hat sich in ihren drei Leistungsarten in Baden vollkommen bewährt. Die Aufzucht von Nutzvieh ist besonders schwierig, deshalb ist eine besondere Fürsorge des Staates notwendig. Selbstgebauter Futtermais sollte den Züchtern belassen werden. Die Eingriffe in die Rindviehbestände machen sich jetzt schon geltend. Das notwendige Zuchtvieh sollte unter allen Umständen erhalten werden. Aus den besetzten Gebieten sollte Fleisch eingeführt werden. Dann wäre der Landwirtschaft eine große Sorge um die Erhaltung der Zuchtviehbestände gewommen. Für die ausreichende Belieferung der Bevölkerung mit Brennholz sollte gesorgt werden. Mit der 4. Wagenklasse ist man im allgemeinen zufrieden. Zu wünschen ist, daß die Beihilfen zur Bekämpfung der Rebschädlinge bald auch den Rebgemeinden im Markgräfler Lande ausbezahlt werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Böttger (Soz.): Die Denkschrift ist ein Beweis für die fleißige Arbeit der Regierung. In der Bevölkerung besteht eine pessimistische Stimmung, besonders weil die Brotration beschränkt werden soll. Allerdings sind Ersatznahrungsmittel in Aussicht gestellt worden, doch steht man in weiten Kreisen diesen Versprechungen mit Mißtrauen gegenüber. Der ehrlichen Landwirtschaft muß man für ihre Tätigkeit danken. Doch gibt es auch Landwirte die ihrer Pflicht nicht nachkommen. Die Frage der Arbeitslosenversicherung ist Sache des Reiches, des Staates und der Gemeinden; die Gewerkschaften können die Lasten dafür noch dem Kriege nicht mehr tragen.

Abg. Massa (Fr. V.): Diese Zeit mit ihrer großen Arbeitsleistung durch die Frauen wird ein Ruhenesblatt für die deutsche Landwirtschaft bleiben. Die badischen Soldaten sollten aus den preußischen Truppenteilen zurückgezogen werden. (Abg. Dr. Wirth: Ein solcher Antrag ist bereits im Reichstag angenommen worden.) Den Preissteigerungen für die Lebensmittel muß einmal Einhalt geboten werden.

Abg. Hertle (N. V.): Der Arbeitermangel bei der Landwirtschaft ist heute größer als zu der Zeit, als die Denkschrift fertiggestellt wurde. Die Regierung möge ihren ganzen Einfluß geltend machen, damit durch Beurlaubungen die nötigen Arbeitskräfte der Landwirtschaft zugewiesen werden. Wenn die Landwirte sich wegen der Schweinehaltung genau an die Verordnung halten, so kann man dann im Herbst nicht kommen und wieder Schweine holen. Durch den Mangel an Tierärzten entstehen dem Landwirte große Schäden. Den Städtern sollte man gestatten, Bucheckern zu sammeln, damit sie Oel erhalten. Die Obsternte wird voraussichtlich schwach werden.

Abg. Geck (U. S.): Die Anerkennung die der Regierung gezollt wurde, war verdient. Der letzte Eisenbahnunfall ist zurückzuführen auf die mangelhafte Bremse. Die Ein- und Ausfuhrbewilligungen werden nur nach großen Umständen erteilt. Der Berg von Bestrafungen wegen Vergehens gegen die Kriegsverordnungen sollte gekürzt werden.

Finanzminister Dr. Rheinboldt teilte mit, daß der Eisenbahnunfall bei Gutach ohne schweren Schaden geblieben ist. Der Verkehr ist wieder aufgenommen. Die Ursachen des Unfalles sind noch nicht festgestellt worden. Der Zug war ordnungsmäßig mit Bremsern besetzt. Zu einer Beunruhigung wegen des Verkehrs ist keine Veranlassung.

Hier wurde abgebrochen. Nächste Sitzung morgen Vormittag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Aussprache. Der Präsident teilte mit, daß ein Antrag wegen Verteilung des Einmachzuckers eingegangen sei. Schluß der Sitzung ¾8 Uhr.

Finanzminister Dr. Rheinboldt über das Eisenbahnunglück bei Gutach.

× **Karlsruhe**, 28. Mai. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer machte Finanzminister Dr. Rheinboldt auf Ausführungen des Abg. Geck über das Eisenbahnunglück auf der Schwarzwaldbahn zwischen Gutach und Hornberg folgende Ausführungen: Das Eisenbahnunglück bei Gutach ist von dem Abg. Geck in einer Weise besprochen worden, die zu einer Beunruhigung der Bevölkerung führen könnte. Ich möchte mitteilen, daß die Ursache des Unglücks noch nicht entdeckt ist und daß der Unfall ohne schweren Schaden geblieben ist. (Zuruf aus der Mitte des Hauses: Richtig.) Menschenleben sind dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr konnte auf der Strecke wieder aufgenommen werden. Der Abg. Geck hat bemerkt, der Unfall sei durch Heißlaufen der Bremsen herbeigeführt worden und sei eine Folge der mangelhaften Bedienung der Bremsen. Ich bemerke, daß die Ursache des Unfalls bis heute noch nicht aufgeklärt ist und daß es nicht wahrscheinlich ist, daß der Unfall auf Heißlaufen zurückzuführen ist. Die Entzündung ist in einem geschlossenen Wagen erfolgt. Der Zug war ordnungsmäßig mit Bremsern besetzt und der Wagen, in welchem die Entzündung vorgekommen ist, war selbst ein Bremswagen gewesen. Zu einer besonderen Beunruhigung über die Sicherheit der Verkehrsmittel gibt der Fall keinen Anlaß.

Letzte Meldungen.

Die neue Schlacht.

m. **Köln**, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt zu der Offensive: Der siegreiche Stoß, den die Armee des deutschen Kronprinzen jetzt gegen den aus der Geschichte des Krieges unseren Ohren wohlvertrauten Damenweg führte und der ihr beim ersten Anhieb einen derart großen Erfolg brachte, beweist hinlänglich, wie begründet das Vertrauen ist, das wir unserer Heerführung entgegenbringen dürfen. Noch wäre es verfrüht, Betrachtungen anzustellen über das strategische Bild, das sich aus der Erstürmung des weitgestreckten Bergrückens gestalten kann. Es genügt dem deutschen Volke zu wissen, daß seine Zuversicht auf die Stoßkraft der deutschen Waffen nie und nimmer getäuscht wird. Im feindlichen Lager aber muß der neue große Erfolg, den unsere ruhmgekrönten Truppen an ihre Fahnen geheftet haben, die Unruhe und Nervosität nur steigern.

Hatte der Gegner in den verflossenen Wochen mit seinen kostspieligen Anstürmen vergeblich eine Aenderung der strategischen Lage zu erzwingen versucht, vielmehr damit nur das Ziel der deutschen Führung: die Zermürbung der feindlichen Heeresmacht, gefördert, so wird ihm der neue Schachzug des Meisterstrategen Hindenburg in neue drückende Beklemmungen versetzen. Das deutsche Volk aber ist stolz auf seine Helden, bucht freudig den neuen Sieg und entbietet den kämpfenden Brüdern seine dankbaren Grüße.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Mai. (Priv.-Tel., g. K.) Den französischen Zeitungen wurde, wie von der Grenze berichtet wird, der Abdruck der feindlichen Kriegsberichte wieder einmal auf unbestimmte Zeit verboten. Dagegen wird den Zeitungen durch die Havasagentur ein Auszug aus den feindlichen Heeresberichten geliefert.

Die Fliegerangriffe am Fronleichnamsfest.

m. **Köln**, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Volkszeitung ist beim Kardinal v. Hartmann folgendes Telegramm des Herrn Kardinalstaatssekretärs Casparri eingelaufen:

Der heilige Vater hat mit dem lebhaftesten Schmerze vernommen, daß der jüngste Fliegerangriff auf Köln Schmerz und Tod in zahlreiche Familien gebracht hat. Der heilige Vater vertraut, daß alle Kriegführenden besondere Rücksicht auf den Fronleichnamstag nehmen werden und hat sich dieserhalb auf alle Weise bemüht, damit die Prozessionen am Fronleichnamsfeste sich ruhig entfalten können.

Leider wird die Fronleichnamsprozession vom hohen Dome aus nicht mehr gehalten werden können, selbst wenn die Bemühungen des heiligen Vaters bei den Kriegführenden Erfolg haben sollten, da die Zeit nicht mehr ausreicht, die erforderlichen Vorbereitungen für die Prozession zu treffen.

Einberufung der Mexikaner zum Militärdienst.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Mai. (Priv.-Tel., g. K.) Havas meldet aus Mexiko, daß eine Vorlage der Regierung vom Parlament die militärische Ausbildung der 18jährigen bis 36jährigen verlangt.

Das japanisch-chinesische Abkommen.

m. **Köln**, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Zürich: „Homme libre" schreibt zum japanisch-chinesischen Abkommen, daß die anderen Alliierten, Amerika an der Spitze entschlossen seien, Rußland, wenn es sich entschließen würde sich zu verteidigen, zu Hilfe zu kommen. Nach einer Depesche aus Tokio sollen nach Verbreitung diesbezüglicher falscher Gerüchte die chinesische und japanische Regierung entschlossen sein, den Wortlaut ihres kürzlich getroffenen Abkommens nicht zu veröffentlichen.

Niederländischer Dampfer gesunken.

Haag, 27. Mai (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Korrespondenzbureaus. Aus mehreren Berichten, die hier eingetroffen sind, geht hervor, daß der niederländische Dampfer „Zaanland" am 13. Mai auf dem 30. Grad der westlichen Länge gesunken ist. Das Schiff hatte eine amerikanische Mannschaft.

Ueberführung eines Raubmörders.

Wien, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der unter dem Verdacht, den an der Gesellschafterin Julie Carl im Hotel Bristol verübten Raubmord begangen zu haben, verhaftete Versicherungsbeamte David ist überführt worden. Sein Berufskollege Kurt Franke, ein siebzehnjähriger junger Mann, hat die Tat im Beisein Davids begangen.

Besondere Auszeichnung Dr. Paasches.

Sofia, 27. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Anläßlich der zweiten Audienz, welche der Vizepräsident des Reichstages, Dr. Paasche, am Samstag beim König hatte, wurde ihm der Großkordon des Zivilverdienst-Ordens verliehen. Ebenso war Frau Dr. Paasche Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit.

*

Nürnberg, 27. Mai. (WTB. Nichtamtl.) In gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen heute die städtischen Kollegien die Gründung einer freien Hochschule für Handel, Industrie und allgemeine Volksbildung und bewilligten zu diesem Zwecke einstimmig den Betrag von einer Million Mark, wozu noch 645 000 Mark Stiftungen aus Nürnberger Bürgerkreisen kommen. Hieran schloß sich im althistorischen großen Rathaussaal ein Festakt. Kultusminister v. Knilling verlas ein Handschreiben des Königs, worin er der Stiftung Nürnbergs den Namen „König Ludwigs-Stiftung erteilte und der Stadt den königlichen Dank dafür ausspricht.

Bern, 27. Mai (WTB. Nichtamtlich.) Nach römischen Blättern scheint die Einberufung der beiden Kammern für den 12. Juni sicher zu sein und zwar zum Zwecke der Verlängerung der vorläufigen Staatshaushaltsregelung bis zum Jahresende und zur Ermächtigung der Regierung zur Schaffung weiterer Mittel, für den Fall, daß der Voranschlag überschritten werden müßte.

Madrid, 27. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Der König, der Ministerpräsident und andere Minister sind unter rätselhaften Erscheinungen erkrankt. Von dieser Krankheit, die sich über ganz Spanien verbreitet, wurden 20 Prozent der Bevölkerung befallen. Die Krankheit wird nicht als ernst angesehen.

Handel und Industrie.

A.-G. H. Schlinck & Co., Hamburg und Mannheim.

Die Hauptversammlung genehmigte die Abrechnung, die vorgeschlagenen 7 Prozent Dividende und die beantragten Satzungsänderungen auf anderweitige Regelung der Aufsichtsratsvergütung und der Gewinnverteilung. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden, Reichstagsabg. Bassermann. Er erwähnte ferner, der scheinbare Rückgang des Gewinnes um rund 300 000 M. erkläre sich daraus, daß im vorigen Jahre die Beträge für Unterstützungen vorweg aus dem Ertrag gezahlt, diesmal aber auf Unkosten verbucht seien.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Abendbörse. Die feste Tendenz erhielt sich auch am Abendverkehr. Montanpapiere konnten sich gut behaupten. Bevorzugt waren wieder Kassaindustrieaktien. Chem. Th. Goldschmidt, Zelluloid Wacker verfolgten steigende Richtung, ebenso erhielt sich lebhaftes Interesse für Braubach und Kunstseide. Petroleumwerte fanden weitere Beachtung. Höher umgesetzt wurden Badeni Weinheim, Deutsche Verlagsanstalt.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 27. Mai. (WTB.) Nach fester Eröffnung unterlag der Börsenverlauf einer merklichen Abschwächung, die von umfangreichen Abgaben ihren Ausgang nahm und durch hieran anschließende hiesige Verkäufe gefördert wurde. Glattstellungen Budapester Spekulation wurden mit Rekordschwierigkeiten in Kulisse in Verbindung gebracht. Gegenüber den Anfangskursen ermäßigten sich die leitenden Bankpapiere bis 13, Staatseisenbahnwerte bis 9, türkische Tabakaktien um 10 Kronen im Kurstande, türkische Loswerte, die 10 Kronen höher eingesetzt waren, büßten hiervon 5 Kronen ein. Auch sonst war die Kursbewegung in der Kulisse bei kleinen Umsätzen rückgängig. In den Schranken fanden Petroleum, kroatische Zucker, Lederfabrikationsaktien bessere Beachtung, wogegen Schiffahrts-, Rüstungs-, Motoraktien billiger erhältlich waren. Der Anlagenarkt blieb ruhig, der Kursstand behauptet.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 27. Mai. Wechselkurse.

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
						Deutschland . . .	78.—	(78.50)
Wien	49.50	49.25	Paris	71.10	71.50	Kristiania . .	123.—	122.50
Holland . . .	203.25	202.2	Italien	44.50	44.30	Petersburg . .	62.—	63.—
New York . .	4.85	4.08	Kopenhagen .	127.—	127.—	Madrid . . .	115.—	115.50
London . . .	19.22	19.44	Stockholm . .	138.—	138.—	Buenos Aires	187.—	187.—

Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Mai. (WTB.) Die am 25. Mai abgehaltene Generalversammlung der Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte, in der 34 315 Aktien vertreten waren, genehmigte den Geschäftsbericht und die Rechnung für das am 31. Januar 1918 abgeschlossene Gesellschaftsjahr und erteilte der Verwaltung Entlastung. Hierauf wurde gemäß Antrag des Verwaltungsrates einstimmig beschlossen, den nach der statutarischen Einlage in den Spezialreservefonds 1 verbleibenden Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung, der sich mit Einschluß des vorjährigen Vortrages auf Frs. 2 110 910.35 beläuft, auf neue Rechnung vorzutragen.

Stuttgart, 27. Mai. Die Hohenzollernsche Landesbahn A.-G. in Sigmaringen, an der auch der preußische Staat beteiligt ist, erzielte 1917 einen Reingewinn von 56 572 M. (66 572), wozu noch M. 30 161 Vortrag kommt. Der Gesamtgewinn wird wiederum vorgetragen. Eine Dividende wird demnach wie in den beiden Vorjahren nicht verteilt.

Berlin, 27. Mai. Die Rombacher Hüttenwerke A.-G. ist im Begriff, die Stahlwerke Brüninghaus A.-G. in Werdohl (Vorsitzender Hch. Thomee), mit der seit Jahren eine Interessengemeinschaft gestützt durch Aktienbesitz, besteht, vollkommener an sich zu schließen und gleichzeitig ihre Hüttenunternehmungen anderweit auszubauen, sei es zur Sicherung der Unterbringung von Halbzeug, sei es zur Fortsetzung des Veredelungsprogramms. Ueber die Einzelheiten und die finanzielle Seite ist noch kein Bild zu gewinnen. Die anderweiten Angaben, wonach der Interessengemeinschaft mit der gepachteten Bergbau A.-G. Concordia jetzt die völlige Verschmelzung folgen solle, scheinen haltlos.

Personalien.

Die Zuckerfabrik Frankenthal teilt uns mit, daß ihr Vorstandsmitglied, Herr Kommerzienrat Wilh. Kunzweiler, am 24. Mai aus seiner Stellung ausgeschieden ist.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	Datum 23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Maxau	4.33	4.30			4.27	4.27	
Mannheim	3.30	3.28	3.27	3.30	3.33	3.33	
Mainz	0.8[illegible]	0.84	0.83	0.85	0.83		
Kaub	1.96	1.93	1.93	1.95			
Köln	1.90	1.83	1.86	1.86	1.84		
vom Neckar:							
Mannheim	3.26	3.28	3.25	3.25	3.28	3.27	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.62			0.55	0.50		Vorm. 7 Uhr

Bed. + ?

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. T.) Unbefriedigender Landdruck wird geriebtlich vorfolg

29. Mai: Wolkig, strichweise Regen, warm.
30. Mai: Kaum verändert.
31. Mai: Wolkig mit Sonne, warm, vielfach Gewitter.
1. Juni: Wolkig, vielfach Sonne, normal temperiert.

MARCHIVUM

Colosseum-Lichtspiele

Mannheim ✠ Platz für 800 Personen ✠ Meßplatz
Grösstes und schönstes Theater der Neckarstadt.

Programm Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

5-Akter **Pola-Negri-Drama** 5-Akter

Wenn das Herz in Hass erglüht

Liebes-Tragödie in 5 Akten. In der Hauptrolle: **Pola Negri.**

Neueste Kriegsberichte

3-Akter! Neu für Mannheim! 3-Akter!

DIE GRILLE

Drama aus dem Zirkus- und Variételeben.
In der Hauptrolle: **Olga Desmond.**
Grossartig in Spiel und Handlung.

Vor-Anzeige! Ab Freitag! Vor-Anzeige!

Grösste Sehenswürdigkeit Mannheims!

Es gibt nur Eines auf der Welt — was ewig ist, die Liebe.

Drama in einem Vorspiel und 6 Akten mit Leontine Kühnberg.

Jagd-Gewehre, Pistolen, Revolver und Patronen
werden zu hohen Preisen sofort zu kaufen gesucht von C97
Karl Pfund Nachf., P 6, 20.

Harnleiden aller Art. Neues Verfahren. Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen. Ohne Berufsstörung. Z31k
Lichtheil-Institut Königs Tel. 4329
Sprechst. von 9—12 und von 2—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Uebernehme
Reparaturen
in Fenster-, Blei- und Messing-
Verglasungen
Tel. 3814 Josef Jagschitz K 2, 26
Kunst- und Bauglaser. 9285

Unterricht

Gewissenhaften
Rechen-Unterricht
und in **Deutsch** (Aufsatz) erwünscht. 9764
Angeb. unt. X. J. 59 an die Geschäftsstelle.

Junges Fräulein, das alle Klassen der Höheren Mädchenschule bes., übernimmt die 9763
Ueberwachung der Hausaufgaben
einer Schülerin der unt. Klassen. Angebote unter E. H. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. 9721a
Betsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 16.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt Sa7200
Emma Rosenfelder
Musiklehrerin, E 5, 1/2.

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Angebote unter X. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9304

Grossartige Wanderer Schönschreib- u. Handelskurse für alt. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis. Gebr. Sander F 1, 3. H14a

Gründl. Violinunterricht erteilt Oberlehr. an Anfänger. Angeb. unter B. P. 15 an die Geschäftsst. 9599

Unterricht 9660
in Sext. und Quintaner mit Oberlehr. d. Lessingsch. Ang. u. B. D. 16 a. d. Gesch.

Geldverkehr.

Darlehen
an festangest. Beamte gegen Wechsel ohne Vorspesen. Leonh. Klein, Köln a. Rh., Gladbacherstraße 1. S51b

Darlehen
gegen Schuldschein, Möbel u. sonstige Sicherheit Anfragen mit Rückporto unter X. E. 55 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9741

Wer leiht auf 1. Juni
200 Mark
gegen monatl. Rückzahlg. von 50 M. Vergütung 50 M. Angebote unter W. O. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9724

Vermischtes.

Wer würde mit Frl. in freien Stunden 9735
Mandoline
spielen? Gefl. Ang. u. X. E. 53 an die Geschäftsst.

I. Rang.
2 gute Logenplätze abzugeben. Angebote unter W. Y. 49 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 9736

Wer übernimmt 9731
Umzug
(3 Zimmer u. Küche) zum 1. Juli von Mannheim nach Karlsruhe. Angeb. mit Preisang. unter R. 1114 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Wer liefert täglich 1—2 Liter 9762
Ziegenmilch?
Wirth, O 6, 3.

25 Mark Belohnung!
erhält Wiederbringer m. Wollskundes „Arno" Fragen werden nicht gestellt. Mayer, O 4, Nr. 16 9665

Offene Stellen

Für meine 9786m
Kunstlederwaren
Spezialität: Brieftaschen, Aktentaschen usw. suche ich für Großherzogtum Baden einen in Papiergeschäften, Kurzwarenhandlungen, Bazaren usw.
gut eingeführten Vertreter.
Angebote mit Angabe von Referenzen an Julius Riesk, Kunstlederwarenindustrie, Dresden-A., Albrechtstraße 14.

Wir suchen für unser Büro einige schreibgewandte Sc66
junge Leute
flotte Handschrift. Angebote unter C. E. 155 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen zum 1. Juli evtl. früher tüchtigen, bilanzsicheren Na67
Buchhalter
Materialkenntnisse erwünscht.
Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüche sind zu richten an
Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, N 3, 13b.

Tücht. Kapitän
gesucht. P59
Oberrheinische Dampf-Baggerei.

Tüchtig. Dekorateur
und guter Lackschriftschreiber
per bald oder später gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an:
Theodor Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigstraße 57
Manufaktur und Konfektionshaus. Lc65

Wir suchen per sofort
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftliche Angebote erbeten
Duisburg-Ruhrorter Schleppverein G. m. b. H.
Zweigniederlassung Mannheim. Ea66

Mehrere tüchtige, durchaus erfahrene
Kontrolleure
welche an sauberes und intensives Arbeiten gewöhnt sind, für unsere Abteilung Motorenbau gesucht. 864
Rhemag
Rhenania Motorenfabrik Akt.-Ges.
Mannheim-Käferthal.

Geb. erfahrenes, nicht zu junges
Kinderfräulein
mit der Kinderpflege voll. vertraut und befähigt die Schulaufgaben zu beaufsichtigen zu zwei guterz. Kindern von 6—8 Jahren tagsüber gesucht. Ausführl. Bewerbungsschreiben mit Zeugn. und Gehaltsanspr. unter E. D. 154 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kräftige Person
als
Beiköchin
für grösseren Betrieb gesucht.
Angebote unt. C. H. 158 an die Geschäftsstelle ds. Bl. C66

Junger kräft. Bursche als
Hausbursche
gesucht. D 5, 2. 9747

Sohn achtb. Eltern als
Lehrling
gesucht. 9796
Rudolf Benecke, Friseur, Schwetzingerstr. 5.

Gesucht ein jüng. Fräulein als 9769
Stenotypistin
Schriftl. Angebote sind mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Maugli, m. b. H. Filiale Mannheim, Güterhallenstr. Nr. 19a.

In bess. Haushalt per 1. od. 15. Juni nach Heidelberg ges. 9759
Frau oder Fräulein
in Küche u. Haus erf. als Haushälterin gesucht. Zu erfr. bei Neubauer, Stamitzstr. 1 III.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für die Buchbinderei unserer Tiefdruck-Abteilung eine tüchtige 1133
Buchbinder-Gehilfin
als Vorarbeiterin, sowie
Fleiss. Mädchen
und
tüchtige Hilfsarbeiter.
Tüchtige Einlegerin
für Buchdruck.
Ordentlichen Jungen
aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen als
Schriftsetzer-Lehrling
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2.

Ordentl. Mädchen
für häusliche Arbeit per sofort gesucht. 9761
Meerfeldstraße Nr. 66, Kolonialwarengeschäft.

Mädchen oder Frau in kl. Haushalt gesucht. 8063
U 4, 30, 2 Tr.

Lehrmädchen
geg. sof. Vergütg. gesucht
Crefelder Seidenhaus, P 1, 4. 9749

Lehrmädchen und Verkäuferin
gesucht. 9739
Rizzo, Parfümerie, Pfälzerhof.

Kelleres gewandtes
Zimmermädchen
per 1. Juni gesucht. F66
Hotel Pfalz
Neckargemünd.

Zimmermädchen
auf 1. Juni in kleine Familie gesucht. 9718
Luisenring 39, part.

Saubere Putzfrau
f. 2 halbe Tage i. d. Woche ges. Lauterbach, F 4, 18. 9696

Stellen-Gesuche.

Kinderpflegerin
mit langjähr. Zeugn. sucht Stellung zum Säugling, auch für außerhalb.
Angeb. unt. W. O. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9689

Junges, 15jähr. 9754
Mädchen
sucht Stelle in kl. Haush. Zu erfr. U 6, 2, part.

2 Frl., welche tagsüber in hiesigem Büro beschäftigt sind, wünschen in den Abendstunden von 5—7 ev. 8 Uhr 9748
Nebenbeschäftigung
Angeb. unt. X. J. 56 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkäufe

Rentabl. Haus
Weinrestaurant
in bester Lage, sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. unt. N. M. 280 an Rudolf Mosse, Mannheim. C501

Günst. Gelegenheitskauf!
Neues solides, bestehl.
Schlafzimmer
und eine 9690
Esszimmer-Einrichtung
v. Selbsterzeuger zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfr. von nachm. 2 bis 4 Uhr bei Eberbach, Keplerstr. 42 III, Hs.

Großer neuer 9719
Eisschrank
zu verk. Sauerbrunn, Stelamienufer 19, 1 Tr. l.

Sehr gut erhaltenen
Salon
einige Kleinmöbel u. Dekorationsgegenstände zu verkaufen. Vormittags zu besichtigen bei 9740
Hans Wallmann, Heppenheim (Bergstr.), Bismarckstr. 9.

Badeeinrichtung (Vaillant)
geb. Badeherd mit Tisch, vollständ. Bett, Messerputzmaschine, verschied. Petroleum- u. Gaslampen, Herrenhüte u. Zylinder. W. 56 u. 58 zu vk. 9737
Meyerhofer, Waldparkstraße Nr. 12 II. 9737

Kinderbett
fast neu, zu verk. 9733
Dümel, C 1, 13, 3. Stck.

8 schöne moderne 9712
Sommerhüte
preiswert, wegen Trauerfall zu verk. Berger, G 6, 5.

Laden- oder Lagerregale
zu verkaufen. Näheres bei Schreinermeister Fr. Bock, J 2, 4. 9700

Eis. Schrank
1,90 hoch, 0,65 breit, 0,65 tief, zum Einbauen zu verkaufen. Anzusehen von 9—10 u. 2—3 Uhr. 9699
Spohn, D 1, 3 IV.

Ein guterhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. 9755 Baer, N 7, 1, part.

Krystall-Luster
(Gas u. elektr.) u. größ. Tisch, wegzugshalber zu verkaufen. 9757
Fadel, Luisenring 16 II.

Kücheneinrichtung, gut, kompl. Bett m. Nachtt., pol. Bettstelle u. gr. Teppich zu verk. v. 2—5. Schloß, D 6, 7/8, Hs., pt. 9752

1 Schlafzimmer
eiche imit. mit Matratzen u. Federbetten, sowie einige
einfache Küchen. 2768
W. Landes Söhne, Q 5, 4.

Für Brautleute!
Schlafzimmer
fast neu, hell eichen, komplett, Federzudecke u. Kissen zu verkaufen. 9738
Schäfer, U 4, 5, part.

Ein großer 9746
Oleander.
u. 3 Stachelbeerbäume wegen Platzmangel s. billig z. verk. Gutemannstr. 8 a.

Trauerhut m. Schleier
bereits neu, zu verk.
Bestel, Max Josefstr. 8 I, rechts.

Einige 100 fast neue
Packkisten
abzugeben. 2760
65, 49, 28, 70, 51, 82, 72, 55, 90
Näheres P 7, 12 bei
Leop. Simon & Lehmann

Kompl. eichenes
Speisezimmer
wenig benützt, pr. Qualität, nur an Privat zu verkaufen. 9787
Näh. Voll, Keplerstraße 5.

Möbel 9771
aller Art, wegen Wegzug zu verkaufen. Anzusehen von 2—5 Uhr. Heil, Tattersallstraße 22, im Hof.

1 kl. Küchenschrank (75 M) zu verkaufen. Anzus. v. 5—7 Uhr bei Fr. Herrmann, K 4, 23, part. 9777

1 Sofa
1 Diwan mit Schnitzerei, 1 Chaiselongue-Decke, 2 neue Betten m. Rost u. Matr. zu verk. 9776
Fr. Hermann, D 5, 11, pt.

Linoleumteppich
(Inl.) 3 × 4 m zu verk. 9770 Mollstr. 30, 2. St.

Hasenstall
mit 16 Hasen sowie ein
Dobermann
wachsam, zu verk. 9779
Fell, Mittelstraße 148.

1 kompl. Schlafzimmer m. Rost und Matratzen, 1 kompl. Tisch-Pine Küche, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Rost und Matratzen u. l. versch. Möb. z. verk. Anzus. v. 9—2 Uhr. M. Neunert, J 1, 8, 2. St. (Breitestraße). 9192

Kauf-Gesuche

Isolierte elektr. Drähte
kauft Elektro-Vertrieb München
Schwanthalerstraße 55. 9784

Wir suchen größere Mengen Ka66
Keilstahl
Abmessungen 2×3; 2,5×4; 3×5; 3×6; 4×5; 4×8; 4,5×6; 5×8; 6×12; 7×18.
Angebote erbeten an Abt. Einkauf
Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Feudenheim od. Käferthal. Für April 1919 9703
Haus
5—7 Zimmer mit Garten, Gas, elektr. Licht) zu kaufen gesucht, 20—24 000.
Angebote unt. W. S. 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Harmoniumbank
od. Klavierstuhl zu kaufen gesucht. Reinle, Meerfeldstraße 80. 9741

Basalt Pflastersteine
zu kaufen gesucht. Ta67
Ph. Seyfried, G. m. b. H.
Mannheim, Schwetzingerstrasse.

Gut erhaltener 9778
Lieg- u. Sitzwagen
mit Verdeck zu kauf. gesucht
Scherdel, E 6, 8, 3. Stock.

Miet-Gesuche

Werkstatt
zu mieten gesucht. 150—200 qm wovon die Hälfte zur ebenen Erde, Toreinfahrt und elektr. Anschluß. Angebote unter C. K. 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. F67

Amtsrichter u. Zahnarzt suchen 9780
2—3 möbl. Zimmer
sowie ruh. kinderl. Ehep. **möbl. 2—4 Zimmerwohnung** m. Küche. Preis bis 250 M. monatl. u. Einzelz. in groß. Ang. v. zahlungsf. Herren u. Damen gesucht d. Mannh. Wohnungs-Zentrale, B 5, 8, 1 Tr.

Fräulein sucht
möbl. Zimmer
mit Pension auf 1. Juni. Angebote unter X. N. 63 an die Geschäftsstelle. 9781

Zwei
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. per sofort von kl. Familie (3 Personen) gesucht. 9760
Angebote an
Lux, Rheindammstr. 43, pt.

Herr sucht 9758
möbl. helles Zimmer
mit eig. Eingang, möbl. m. elektr. Licht und Nähe der Linie 3. Gefl. Angeb. mit Preis unt. Z. G. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beamtenfamilie mit Kind sucht schöne 9694
2 Zim.-Wohnung
mit Bad und Zubehör, mögl. in Oststadt auf 1. oder 15. Juli, ev. auch früher. Angeb. mit Preis unter W. D. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zahnarzt sowie Lehrerin such. leere 3—5 9769
Zimmerwohnung
in zentraler Lage.
Näh. B 5, 8, 1 Tr.

Junger Schwede (Ing.) sucht auf 1. Juli sein
möbl. Zimmer
mit Pension u. Klavier. Angebl. unt. X. D. 54 an die Geschäftsst. 9742

Ehepaar sucht 9715
möbl. Zimmer
mit 2 Betten zum 1. 6. Nähe Kaffee Norbo. Angebote unter B. K. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro.

Große, helle 1765
Büro-Räume
per 1. Oktober zu vermieten in unserem Geschäftshaus E 1, 1—4.
L. Fischer-Riegel.

Vermietungen
Wohnungen

E 4, 17
2 schöne Mansardenzimmer, möbl. od. unmöbl., an bess. Fräul. zu verm. 9743 Zu erfr. 4. Stock.

K 1, 11
Wohnung (7 Zimmer u. Küche) sof. zu vermieten durch Bauder, P 5, 2—3. C28

L 8, 2 kleine Wohng. bisher Laden m. Hofzimmer an v. 2964

Bürgermstr. Fuchsstr. 68
3 Treppen.
Schöne 2 Zimmer-Wohng. u. Küche sofort zu verm. Näh. Stamitzstr. 19 II. H64

Dammstr. 35
1 heller Souterrainraum mit großem Kamin (bisher Schmiede), 50 qm Fläche zu vermieten.
Näh. Teleph. 254. A64

Wohnhaus
8 Wohnungen, 2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 9772

Vermietungen
möbl. Zimmer

D 1, 10 1 Tr.
Möbl. Zimmer m. Pens. zu vm. 9704

E 7, 2, part.
Ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu vm. Ha67

U 6, 22, part.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9750

Kaiserring 40
Schön möbl. Zimmer f. Herrn zu verm. 9716

Kost und Logis

E 7, 2, part.
Ein anständiger junger Mann in Kost u. Logis gesucht. H67

Verloren.

Sonntag ging kl. gold.
Medaillon
mit schwarz. Einlage und vergold. Kette, Andenken an Vater, verloren. Bitte gegen Belohnung abzug. Max Josefstr. 25, 2. St., r. 9745

Feldgrauer verlor am Freitag von Hauptfeuerwache bis Neckarbrücke
Geldbeutel mit 40 M.
u. kl. Andenken. Finder erhält hohe Bel. 9752
Z. Z. Max Josefstr. 8 I, r.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Dienstag, den 28. Mai 1918
47. Vorstellung im Abonnement C

Die Entführung aus dem Serail

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 9½ Uhr
Mittel-Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Dienstag, den 28. Mai 1918
12. Rüstungsarbeiter-Vorstellung

Die bessere Hälfte

Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr

Künstlertheater „Apollo"

Heute Dienstag abends 7½ Uhr:
Zum ersten Mal: Ba65

Eva (Das Fabrikmädel)

Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und R. Bodansky. Musik von Franz Lehar.

UNION-U.T-THEATER

P 6, 23/24 TEL. 867
VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS

Täglich von ¼4 Uhr ab:

Agnes Arnau u. ihre drei Freier

Henny Porten

in der Hauptrolle.
Unstreitig das glänzendste Lustspiel der Saison. V67

Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 Planken

Ab heute neues Programm!
Nur 3 Tage!
Das grosse Meisterwerk

Doktor Lauffen

Menschen unter Menschen

Eine erschütternde Tragödie in 4 Akten, die den Schicksalskampf zweier Gelehrter zeigt.

NB. Dr. Lauffen ist die Fortsetzung der Serie „Meisterwerke", von welcher der 1. Film: „Das Buch des Lasters" s. Zt. im Saalbau mit dem grössten Erfolg aufgenommen wurde.

Der Kettenhändler

Lustspiel in 2 Akten

Rückkehr S. M. Hilfskreuzer „Wolf"

Prästal
„extra"
Bestes, Gesundheit u. Aufzucht förderndes
Beifutter für Kaninchen aller Art.
Päckchen 60 Pfg. W67
Gebr. Velten
S 1, 6 und Schwetzingerstrasse 15.

Heimatdienst.

Tag	Bezirk	Veranstaltung	Mitwirkende
Mittwoch 29. Mai abends 8 Uhr	Lindenhof in der Diesterweg-schule	Vortrag über: „Irland" Hauptlehrer Artur Maier J66	Anny Olbert (Schülerin von Frau Rocke-Heindel). Hofkapellmeister A. Rosenstein Klavier.

Eintritt frei für Jedermann. Schulkinder haben keinen Zutritt.

Im Heldenkampf für unser teures Vaterland haben aus dem Kreise meiner in Tüchtigkeit und Treue bewährten Mitarbeiter den Tod gefunden:

Albrecht, Karl
Schlosser, Infanterist

Arnold, Karl
Schlosser, Gefreiter
Ritter des Eisernen Kreuzes

Bachmann, Julius
Beamter meiner Filiale Regensburg, Infanterist

Brem, Ludwig
Eisendreher, Schütze
Ritter des Eisernen Kreuzes

Bub, Johann
Fabrikarbeiter, Landsturmmann

Emmert, Hermann
Tüncher, Musketier

Fey, Reinhard
Beamter, Gefreiter d. L.
Ritter des Eisernen Kreuzes

Fischer, Heinrich
Fabrikarbeiter, Gefreiter
Ritter des Eisernen Kreuzes

Fischer, Johannes
Fabrikarbeiter, Musketier

Müller, Friedrich
Schlosser, Kanonier

Rudloff, Franz
Kesselschmied, Landwehrmann

Scharff, Leonhard
Eisengiesser, Fahrer.

Im Verein mit ihren Angehörigen beklage ich von Herzen den allzu frühen Tod dieser Tapferen. Ein ehrenvolles Gedächtnis wird ihnen für alle Zeiten bei mir gewahrt bleiben. Z503k

MANNHEIM, den 24. Mai 1918.

Heinrich Lanz.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Heimganges unseres guten, unvergesslichen Gatten und Vaters sagen wir herzlichsten Dank. 9775

Mannheim-Feudenheim, den 28. Mai 1918.

Familie Gutfleisch.

Trauerbriefe liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G.m.b.H.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Edmund Junge

Kanonier in einem Fußartillerie-Regiment
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse

nach dreijähriger treuer Ausübung seiner Soldatenpflicht am 12. Mai den Tod erlitten hat.

Wir bitten um stille Teilnahme

Die trauernd.n Hinterbliebenen.

Mannheim — Düsseldorf — Eller, den 28. Mai 1918.
P 7, 7a

Kaum vier Tage im Felde stehend, starb am 18. Mai unser lieber Verbandsbruder

Emil Nerz

Kanonier in einem Fußart.-Regt.
den Heldentod fürs Vaterland.
Den guten und treuen Freund werden wir nicht vergessen. B66

Der Alt-Herren-Verband der Lessingschule.

Deutsches Forschungsinstitut für Textilersatzstoffe.

Professor Dr. L. Ubbelohde,
der wissenschaftliche Leiter des Deutschen Forschungsinstitutes für Textilersatzstoffe in Karlsruhe wird am
Mittwoch, den 29. Mai, abends 8 Uhr
in den Räumen der Technischen Hochschule (großer Hörsaal des Chemischen Institutes, Eingang Kaiserstraße durch den Hof der Hochschule) in Karlsruhe einen populären

Vortrag
über
„Textilersatzstoffe"
(Garne u. Gewebe aus Papier, Nessel, Typha u. s. w.) halten. E66

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— sind zu haben in der Musikalienhandlung Fr. Doert, Ritterstraße. — Die Gesamteinnahme wird dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz zugeführt.

F 5, 6. F 5, 6.

Große Möbel-Versteigerung.

Am Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 2½ Uhr
versteigere ich F 5, 6: B64

8 vollständige Betten mit Federbettung, 2 Wachstuchtische, 2 Holztische, 9 Nachttische, 8 Waschtische, 5 Toiletten-Eimer, 18 Stühle, 8 Waschgeschirre, 6 Spiegel, 4 Schränke, 1 Spiegelschrank, 2 Wandtuchständer, 1 Sprungmatratze mit Steil. Matratze, 2 Gasöfen, 1 Velourläufer, 2 Bettvorlagen, 1 Fahnenstange mit deutscher Fahne.

Die Möbel sind fast neu und können am Dienstag vormittag angesehen werden.

M. Arnold, Auktionator
Telephon 2285.

Zahn-Praxis

Q 5, 18-19 L. Müller Q 5, 18-19
Anfertigung künstl. Zähne (Goldkronen, Brücken etc.)
Regulierung schiefstehender Zähne
(namentlich bei Kindern) 9778
20jährige Fachtätigkeit. Persönliche Behandlung.
Sprechst. 9—12 u. 2—6 Uhr. Sonntags v. 10—12 Uhr.

Neuanfertigung von Schürzen

aus mitgebrachten neuen und alten Stoffen, im
Mannheimer Schürzen-Bazar
H 1, 17 am Markt. N66

Wissen ist Macht!

Besuchen Sie die Bücher-Börse in Mannheim, G 3, 10!
G66

Otto Zickendraht

Moderne Büro-Einrichtungen
O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse 326c
Fernspr. 180.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Freitag, den 31. Mai abends ½9 Uhr im alten Rathaus

Mitgliederversammlung

Hausfrauensorgen.

1. Die Kohlenversorgung.
2. Behandlung der Wäsche.
3. Zuckerversorgung und Einmachen.

Vorführung d. Abrolan-Verschlusses.
Aussprache über verschied. Fragen. 9768

Nachlaß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Christine Kling geb. Bauer des Ehem. versteigert ich am Dienstag, den 28. Mai 1918, nachmittags 2 Uhr im Hause Meerfeldstraße 19, öffentlich gegen bar an den Meistbietenden folgende Fahrnisse: 294

3 Betten mit Federbetten, 2 Schränke, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Sofa, 1 Kommode, 2 Tische, Stühle, 1 Triumphstuhl, 1 Nähmaschine, Spiegel, Bilder, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Bank, Küchengeschirre.

Ferner:
1 Sofa, 1 Schrank, 1 Kinderbett, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Sessel, Stühle, 1 Bettstelle mit Rost, 1 Bügelbrett.

Photographenapparat, 9×12, mit Stativ.

Julius Knapp.
Gerichtsvollzieher.

Damenschneider (Zuschneider)
liefert
Jacketts, Kostüme, Mantelkleider und Blusenhängekleider
Aus alten Jackenkleidern mache 9732
Mantelkleider
Aus alten Kleidern neue moderne Kleider. Bin 3 mal die Woche hier zum Anprobieren. Komme persönl.
Damenschneider
Effland,
Heidelberg Dreikönigstr. 8
Bitte ausschn. aufbewahren.

Antike Möbel Porzellane etc.
Fr. Roetter
H 5, 1—4 u. 22. 9184

Massarbeiten
in Wolle u. Seidenkleider. Stoff. in gut. Ausw. Anfertig. u. Umarb. v. Röcken und Kostümen usw.
Elise B. Sommer, P 4, 8.

Enthaarungs-Pomade
2666 entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos
Glas Mk. 3.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Nähmaschinen
all. Systeme repar. Bill. genügt. L. S. 2, Laden. 2972a